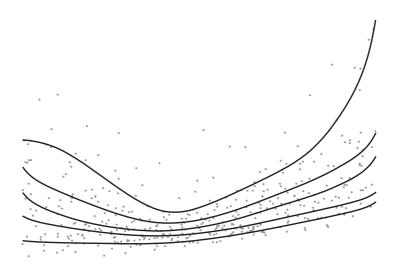
An International Society Devoted to the Development and Application of Statistical and Mathematical Theory and Methods in the Biosciences

DEUTSCHE REGION

Rundschreiben IBS - Deutsche Region



Heft 2
Dezember 2013

Erläuterung zur Titelseite:

Die Abbildung zeigt 400 simulierte Beobachtungen (graue Punkte) aus einem Simulationsszenario mit nicht-linearen Zusammenhängen zwischen einer Kovariablen und den verschiedenen Quantilskurven der Zielvariablen. Die schwarzen Linien zeigen die mit Quantil-Boosting geschätzten, glatten Quantilskurven (für τ =0.10, 0.30, 0.50, 0.70, 0.90). Dieses Schätzverfahren für strukturiert additive Quantilregression wurde in Fenske N, Kneib T, Hothorn T (2011) Identifying risk factors for severe childhood malnutrition by boosting additive quantile regression. JASA, 106(494):494-510 vorgestellt, wo auch weitere Details nachzulesen sind.

Inhalt

Grußwort des Präsidenten	4
Mitteilungen des Schriftführers	6
Personalia	7
Einladung zur Mitgliederversammlung 2014	9
Aufruf zur Vorstandswahl 20141	. 1
Laudatio für Herrn Prof. Dr. Edgar Brunner zum 70. Geburtstag 1	.5
Laudatio zum 65. Geburtstag von Peter Dirschedl1	.7
Gerhard Hommel zum 70. Geburtstag1	9
Vorstellung des Kollegen Martin Schumacher2	<u>!</u> 1
Biometrical Journal - Special Issue2	25
Le monde statistique2	27
Nachruf auf Professor Hanns Klinger3	12
Zum Tod von Prof. Dr. Hannelore Beyer3	;7
Bericht aus den Arbeitsgruppen3	39
International Conference on Simultaneous Inference4	!1
Von Geburten und Störchen- Eine Analyse der	
bundeslandspezifischen deutschen Daten von 1993 bis 20114	13
Nachwuchsförderpreise Biometrie4	16
Aus- und Weiterbildung4	ŀ7
Stellenanzeigen5	;1
Termine 5	52
Adressänderung5	54
Arbeitsgruppen5	55
Vorstand und Beirat5	6

Grußwort des Präsidenten

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

während die Tage immer kürzer werden und wir uns auf die 'besinnliche Zeit' zu bewegen, werden viele von Ihnen sich sicher auch im 'Jahresendspurt' befinden. Trotz aller Hektik ist dies aber ein guter Zeitpunkt zurück zu schauen und Bilanz zu ziehen. Im Rahmen dieses Grußwortes kann dieses natürlich nicht umfassend sein. Vielmehr möchte ich einige Aktivitäten aus unterschiedlichen Bereichen beispielhaft erwähnen.

Manche Tätigkeiten kommen uns als Mitgliedern einer wissenschaftlichen Gesellschaft selten zu Bewusstsein, obwohl sie für den reibungslosen Ablauf von großer Bedeutung sind. Sicher haben Sie die Änderungen an unserer Satzung noch in Erinnerung. Auch werden Sie von unterschiedlichen Seiten schon auf die Umstellung im Europäischen Zahlungsverkehr auf die neue Norm SEPA gehört haben. Aber haben Sie sich auch schon gefragt, welche Auswirkungen diese Ereignisse auf unsere Geschäftsstelle haben? Seit vielen Jahren schon werden die Mitaliederinformationen unserer Gesellschaft in einer zentralen Datenbank gepflegt, die auf Grund von geänderten Anforderungen aus der Vergangenheit und neuen wie den oben genannten Beispielen in die Jahre gekommen ist. Nach sorgfältiger Prüfung haben wir uns daher für die Erstellung einer neuen Datenbank entschlossen, um auch in Zukunft ein zuverlässiges und stabiles System zur Verfügung zu haben. Ich möchte mich bei Frau Krubert und Herrn Kreienbrock an dieser Stelle ganz herzlich für ihr Engagement und ihre Unterstützung bedanken und möchte Sie als Mitglieder bitten, die Geschäftsstelle nach Kräften bei der Umstellung zu unterstützen.

Für die Biometrie als Querschnittsfach ist die Aus- und Weiterbildung von zentraler Bedeutung. Dabei legen wir das Augenmerk nicht nur auf die Weiterbildung von Biometrikern. Kompetente und gut ausgebildete Kollegen in den Lebenswissenschaften sind für eine erfolgreiche interdisziplinäre Zusammenarbeit unabdingbar. Aus diesem Grund war und ist uns die

Entwicklung des Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalogs Medizin und Zahnmedizin (NKLM/NKLZ) von großer Bedeutung. Gemeinsam mit der GMDS hat eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Herrn Haerting die Kommentierung des aktuellen Entwurfs vorgenommen. Ich möchte an dieser Stelle Herrn Haerting und allen Beteiligten meinen herzlichen Dank für diese Arbeit aussprechen. Wir werden Sie über die weiteren Entwicklungen in diesem Bereich auf dem Laufenden halten.

Darüber hinaus freue ich mich sehr, dass die Planung für das kommende Biometrische Kolloquium in Bremen gut voranschreitet. Dieses Kolloquium, das unter dem Motto "Wir schätzen Leben! Seit 60 Jahren" steht, wird wieder ein attraktives wissenschaftliches Programm und eine phantastische Gelegenheit zum Gedankenaustausch mit Kollegen bieten. Informationen zu den Themenschwerpunkten, den eingeladenen Rednern und zum Rahmenprogramm finden Sie bereits im Internet. Details zum wissenschaftlichen Programm werden im Januar folgen.

Im kommenden Jahr stehen in unserer Gesellschaft auch wieder Wahlen an. Dieses Mal sind die Ämter der (Vize)Präsidentin / des (Vize)Präsidenten und des Schatzmeisters / der Schatzmeisterin neu zu vergeben. Ich rufe Sie auf, zahlreich von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Ich bin mir sicher, dass für viele von Ihnen das Jahr 2013 spannende Aufgaben und viele Herausforderungen zu bieten hatte. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine erholsame Weihnachtszeit und freue mich schon sehr auf ein weiteres Jahr mit vielen engagierten Mitgliedern der Biometrischen Gesellschaft.

Ihr/Euer

Jürgen Kübler

Präsident der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft

Mitteilungen des Schriftführers

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

unsere Mitgliederdatenbank wird gerade gründlich überholt. Anlass ist die Umstellung des Lastschriftverfahrens auf die langen Kennungen (SEPA). Nach den neuen Regeln müssen Unterschriften im Original vorliegen. Zu diesem geänderten Einzugsverfahren erhalten Sie im Januar 2014 ein gesondertes Informationsschreiben und vorbereitete Formulare zur Erteilung des SEPA-Basis-Lastschriftmandates. Es ist äußerst wichtig, dass Sie die Angaben sorgfältig prüfen, ggf. korrigieren und das Formular unterschrieben im Original per Post an die Geschäftsstelle zurückschicken.

Den Mitgliedsbeitrag 2014 zieht die Geschäftsstelle schon im Januar und noch nach der alten Technik ein. Nach dem neuen SEPA-Verfahren werden Sie bei allen Lastschrifteinzügen nach dem 01.02.2014 auf Ihrem Kontoauszug eine eindeutige Referenznummer sehen, die sich aus Ihrer Mitgliedsnummer ("Mandatsreferenz"), der Gläubigeridentifikationsnummer (siehe Rechnung) und dem Jahr, für das der Mitgliedsbeitrag bestimmt ist, zusammensetzen wird.

Die neuen Mitgliederkategorien sind nicht nur für die Ruheständler gut. Wer Hefte des Journal of Agricultural, Biological and Environmental Statistics für derzeit 10 € zusätzlich abonnieren möchte, schreibt das Frau Krubert, die es in die Mitgliederdatenbank einträgt. Die international vorgesehenen Supporting Member beziehen ihre Biometrics über eine andere Region und erhalten von der Deutschen Region dieses Rundschreiben und online-Zugang zum Biometrical Journal. Unsere Fördernden Mitglieder hingegen sind in der IBS Institutional Members, also Firmen, Vereine oder Behörden, die für ihre Mitglieder oder Mitarbeiter die Mitgliedschaft pauschal begleichen. Dafür herzlichen Dank!

Mit der Betreuung unserer Internetpräsenz durch Herrn Wagner war ich stets sehr zufrieden. Leider hört er auf. Seine Nachfolge wird Herr Schmidt antreten.

Ihnen allen viel Freude an der Biometrie!

Ihr

Reinhard Vonthein Schriftführer

Personalia

Geburtstage

Zwischen dem 15. Mai 2013 (Redaktionsschluss Heft 1/2013) und 15. November 2013 (Redaktionsschluss Heft 2/2013) konnten einige Mitglieder unserer Gesellschaft einen "runden" Geburtstag feiern. Wir übersenden allen von dieser Stelle aus die besten Glück- und Segenswünsche und vor allem Gesundheit im neuen Lebensiahr.

Zum 90. Geburtstag gratulieren wir Zum 80. Geburtstag gratulieren wir

Jens Krüger.

Prof. Dr. Erhard Thomas.

Zum 75. Geburtstag gratulieren wir

Prof. Dr. Siegfried Heiler,

Prof. Dr. Hartmut Weiß.

Zum. 70. Geburtstag gratulieren wir

Prof. Dr. Jürgen Bock,

Prof. Dr. Edgar Brunner,

Prof. Dr. Gerhard Hommel,

Dr. Horst Nowak,

Dr. Jörg Schnitker,

Prof. Dr. Branislav Sloboda,

Prof. Dr. Goetz Trenkler,

Dr. Kristina Warnstorff.

Zum. 65. Geburtstag gratulieren wir Zum 60. Geburtstag gratulieren wir

Dr. Ekkehart Dietz,

PD Dr. Stefan Gräber,

Dr. Peter Reimnitz,

Dr. Dieter Werdier.

Dr. Axel Hinke,

Prof. Dr. K. W. Kallus,

Dr. Gabriele Mertes,

Dr. Bernhard Spiegel,

Karlheinz Theobald,

Angelika Triemer,

Prof. Dr. Marlis von der Hude.

Aufruf der Geschäftsstelle: Mitglieder gesucht

Nachfolgend geben wir Ihnen die Namen von Personen bekannt, von denen in unserer Geschäftsstelle leider keine gültige Anschrift mehr vorliegt. Wer aktuelle Kontaktinformationen wie Adresse, Telefonnummer, E-Mail etc. der unten genannten Personen kennt, möge sich bitte per E-Mail mit Frau Krubert (Geschäftsstelle) in Verbindung setzen.

Wir hoffen, auf diesem Weg Erfolg bei der Suche zu haben, und bedanken uns für Ihre aktive Mithilfe.

Heike Krubert

- Geschäftsstelle -

c/o Inst. für Biometrie, Epidemiologie u. Informationsverarbeitung Tierärztliche Hochschule Hannover

Bünteweg 2

Namo

8

30559 Hannover

Tel.: + 49 (0) 511 / 953-7951 Fax: + 49 (0) 511 / 953-7974

E-Mail: biometrische-gesellschaft@tiho-hannover.de

Verschollene Mitglieder

Name	Zeitiauiii
1. Nawrath, Thomas	seit 07/2009
Reinach, Schweiz	
2. Dipl. Stat. Klinger, Joachim	seit 07/2012
München	
3. Prof. Dr. Schmidtke, Armin	seit 08/2012

7aitraum

Stand: 12. November 2013

Uniklinikum Würzburg



INTERNATIONALE BIOMETRISCHE GESELLSCHAFT SOCIÉTÉ INTERNATIONALE DEBIOMÉTRIE INTERNATIONAL BIOMETRIC SOCIETY

An International Society Devoted to the Development and Application of Statistical and Mathematical Theory and Methods in the Biosciences

DEUTSCHE REGION

Dr. Jürgen Kübler

Präsident Deutsche Region – IBS

CSL Behring Postfach 1230 35002 Marburg

Tel.: +49 (0) 6421 396978 Fax: +49 (0) 6421 393172

E-Mail: Juergen.Kuebler@cslbehring.com

http://www.biometrische-gesellschaft.de

Marburg, den 15. Nov. 2013

9

Einladung zur Mitgliederversammlung 2014

Hiermit laden wir die Mitglieder der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft zur Mitgliederversammlung 2014 ein. Diese findet innerhalb des 60. Biometrischen Kolloquiums

> am Mittwoch, den 12.03.2014, 16:30 bis 18:30 Uhr, an der Universität Bremen, im Hörsaalgebäude Keksdose, Raum 2010 (Großer Hörsaal)

statt.

Tagesordnung:

TOP 1	Verabschiedung der Tagesordnung	Kübler
TOP 2	Genehmigung des Protokolls der Mitglieder-	Vonthein
	versammlung vom 21.03.2013 in Freiburg	
TOP 3	Bericht des Präsidenten	Kübler
TOP 4	Nachwuchspreise	Kübler
TOP 5	Berichte aus den internationalen Gremien,	Ziegler
	Council	
TOP 6	Bericht des Schriftführers	Vonthein
TOP 7	Bericht aus der Geschäftsstelle	Kübler,
		Vonthein
TOP 8	Bericht des Schatzmeisters	Schwenke
TOP 9	Bericht der Kassenprüfer	Schwenke
TOP 10	Beschlüsse über Rückstellungen und	Schwenke
	Mitgliedsbeiträge 2015	
TOP 11	Berichte aus den Arbeitsgruppen	Rauch
TOP 12	Bericht der Wahlleiterin	Foraita
TOP 13	Sommerschulen, Weiterbildung	Kübler
TOP 14	Zukünftige Kolloquien	Kübler,
		Ickstadt
TOP 15	Biometrical Journal	Edler,
		Kübler
TOP 16	Ehrenmitgliedschaft	Kübler
TOP 17	Verschiedenes	Kübler

Aufruf zur Vorstandswahl 2014

Gemäß Satzung und Wahlordnung wird im Jahre 2014 durch die ordentlichen Mitglieder einschließlich der Ehrenmitglieder, Mitglieder im Ruhestand und benannten Personen der fördernden Mitglieder ein neuer Vorstand gewählt. Es sind die (Vize)Präsidentin bzw. der (Vize)Präsident sowie die Schatzmeisterin bzw. der Schatzmeister für die Amtszeit 2014 bis 2018 zu wählen.

Damit auch Ihre Stimme zählt, berücksichtigen Sie bitte die folgenden Hinweise.

Stimmzettel

Jede Wählerin und jeder Wähler hat für die Wahl zur (Vize)Präsidentin bzw. zum (Vize) Präsidenten und für die Wahl zur Schatzmeisterin bzw. zum Schatzmeister jeweils eine Stimme. Sie dürfen neben den aufgestellten Kandidaten einen weiteren Namen in das freigelassene Feld eintragen und diesen wählen).

Stimmzettelumschlag

Legen Sie bitte den Stimmzettel in den **blauen** Stimmzettelumschlag und kleben diesen zu.

Wahlbestätigung

Bitte unterschreiben Sie eigenhändig die Wahlbestätigung.

Wahlbriefumschlag

Legen Sie den geschlossenen Stimmzettelumschlag **und** die unterschriebene Wahlbestätigung in den adressierten Wahlbriefumschlag und kleben diesen zu.

Einsendung

Schicken Sie bitte den ausreichend frankierten Wahlbriefumschlag bis spätestens zum **10. März 2014** an die Wahlleiterin

Dr. Ronja Foraita BIPS – Institut für Epidemiologie und Präventionsforschung Achterstr. 30 28359 Bremen

oder bringen Sie ihn zum Biometrischen Kolloquium in Bremen mit. Die Wahl am Tagungsort ist bis Mittwoch, **12. März 2014, um 10:30 Uhr** im Tagungsbüro möglich.

Wichtig: Ihre Stimme ist nur gültig, wenn die unterschriebene Wahlbestätigung zusammen mit dem Stimmzettelumschlag im Wahlbriefumschlag liegt.

Zur besseren Information für Ihre Wahlentscheidung stellen sich nachfolgend die Kandidaten mit einigen Rahmendaten vor.

Vorstellung des Kandidaten für das Amt des (Vize)Präsidenten (2014 bis 2018)

Tim Friede

Institut für Medizinische Statistik Universitätsmedizin Göttingen Humboldtallee 32 37073 Göttingen

Tel.: (0551) 39 4990

E-Mail: tim.friede@med.uni-goettingen.de



Beruflicher Werdegang:

1998 Diplom-Mathematiker (Universität Karlsruhe (TH)), 1999 Zertifikat der postgraduellen Ausbildung Medizinische Biometrie (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg), 2001 Promotion (Biostatistik, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg), 2001-2003 Postdoctoral NHS Training Fellow (Lancaster University, GB), 2004 Lecturer in Biostatistics (Lancaster University, GB), 2004-2006 Expert Statistical Methodologist (Novartis Pharma AG, Basel, CH), 2006-2009 Associate Professor of Medical Statistics (Warwick Medical School, The University of Warwick, GB), seit 2010 Professor für Biostatistik und Direktor, Institut für Medizinische Statistik, Universitätsmedizin Göttingen (UMG), seit 2011 geschäftsführender Direktor, Zentrum für Informatik, Statistik und Epidemiologie (CISE), UMG

Arbeitsrichtung:

Klinische Biostatistik mit Schwerpunkten zu Designs für klinische Studien (insbesondere adaptive Designs) und Systematische Reviews / Meta-Analysen

Zusätzliche Infos:

Seit 2008 Member, Editorial Advisory Committee, International Biometric Society (IBS); 2008-2012 Member, Council, IBS; 2005-2009 Mitglied des Beirates der Deutschen Region der IBS (IBS-DR); 2009-2011 Editor Biometrical Journal; seit 2011 Associate Editor BMC Medical Research Methodolgy; seit 2012Associate Editor Biometrical Journal; seit 2013 Academic Editor, PLOS ONE; 1999 Nachwuchsförderpreis der Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V. (GMDS); 2001 Nachwuchsförderpreis der IBS-DR; 2012 Paul Martini Preis, GMDS

Neuere Arbeiten:

- Steinvorth SM, Röver C, Schneider S, Nicholas R, Straube S, Friede T (2013) Explaining temporal trends in annualized relapse rates in placebo groups of randomized controlled trials in relapsing multiple sclerosis: Systematic review and meta-regression. Multiple Sclerosis Journal, 19: 1580-1586.
- Friede T., Kieser M. (2013). Blinded sample size re-estimation in superiority and non-inferiority trials: Bias versus variance in variance estimation. Pharmaceutical Statistics, 12: 141–146.
- Friede T., Miller F. (2012). Blinded continuous monitoring of nuisance parameters in clinical trials. Journal of the Royal Statistical Society Series C, 61: 601-618.
- Nicholas R., Straube S., Schmidli H., Pfeiffer S., Friede T. (2012). Time-patterns of annualized relapse rates in randomized placebo-controlled clinical trials in relapsing multiple sclerosis: A systematic review and meta-analysis. Multiple Sclerosis Journal, 18: 1290-1296.
- Friede T., Parsons N., Stallard N. (2012). A conditional error function approach for subgroup selection in adaptive clinical trials. Statistics in Medicine, 31: 4309-4320.
- Friede T., Parsons N., Stallard N., Todd S., Valdés-Márquez E., Chataway J., Nicholas R. (2011). Designing a seamless phase II/III clinical trial using early outcomes for treatment selection: An application in multiple sclerosis. Statistics in Medicine, 30: 1528-1540.
- Friede T., Schmidli H. (2010). Blinded sample size reestimation with count data: Methods and applications in multiple sclerosis. Statistics in Medicine, 29: 1145-1156.

Vorstellung des Kandidaten für das Amt des Schatzmeisters (2014 bis 2018)

Guido Knapp

TU Clausthal, Institut für Angewandte Stochastik und Operations Research Erzstraße ${\bf 1}$

38678 Clausthal-Zellerfeld Tel.: (05323) 72 2406

E-Mail: quido.knapp@tu-clausthal.de



Beruflicher Werdegang:

1992 Diplom-Statistiker (Universität Dortmund), 1996 Promotion (Universität Dortmund), 2009 Habilitation im Fach "Statistik" (Fakultät Statistik, TU Dortmund), seit 2002 Akademischer Rat, Fakultät Statistik, TU Dortmund, seit Oktober 2012 Verwaltung der Professur für Rechnerorientierte Statistik und Datenanalyse an der TU Clausthal.

Arbeitsrichtung:

Meta-Analysen, adaptive klinische Studien, gemischte Lineare Modelle

Zusätzliche Infos:

2006-2009 Mitglied des Beirats der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft (Wahlleiter); **seit 2008** Associate Editor *Biometrical Journal*; **seit 2013** Associate Editor *Open Heart*

Neuere Arbeiten:

Friedrich, T., Knapp, G. (2013). Generalised interval estimation in the random effects meta regression model. Computational Statistics and Data Analysis, 64:165-179.

Meier, P., Hemingway, H., Lansky, A.J., Knapp, G., Pitt, B., Seiler, C. (2012). The impact of the coronary collateral circulation on mortality: A meta-analysis. European Heart Journal, 33:614-621.

Reimers, C.D., Knapp, G, Tettenborn, B. (2012). Einfluss körperlicher Aktivität auf kognitive Leistungen. Ist körperliche Aktivität Demenz-präventiv? Aktuelle Neurologie, 39:276-291.

Laudatio für Herrn Prof. Dr. Edgar Brunner zum 70. Geburtstag

Ein Ehrenmitglied der Deutschen Region IBS und langjähriges Mitglied der GMDS, Edgar Brunner, wurde im Juli diesen Jahres 70. Grund genug für eine spezifische Würdigung. Üblicherweise werden nun wesentliche Etappen der wissenschaftlichen Entwicklung des Jubilars aufgelistet und gewürdigt. Genau dies werde ich nicht tun, man kann ja die Laudatio zum 65sten im Rundschreiben der IBS-DR 2008/2, S. 23ff. nachlesen – da hat sich in der Vergangenheit bis heute wohl nichts geändert.

Der überwiegende Teil der Ruheständler widmet sich mit 70 verständlicherweise seinen Hobbies, den Enkeln oder ist ehrenamtlich – ganz außerhalb der Biometrie – tätig (o.ä.). Edgar hingegen erreicht man in seinem Büro in Göttingen (der Neue hat ihm großzügigerweise seinen Raum gelassen und nutzt selbst ein kleineres Zimmer im Erdgeschoss) unter der Nummer 055139xxxx (aus Datenschutzgründen verblindet) (fast) täglich. Und er treibt auch dort Biometrie (fast) täglich. Und dies mit erstaunlichem Erfolg. Ja, man kann sagen, Edgar ist zu einer späten Hochform aufgelaufen - durchaus ein passender Begriff für einen ehemaligen Leistungssportler (Judoka). So publiziert er in den vergangenen 5 Jahren (nach Erreichen der Altersgrenze) immerhin 12 seiner insgesamt 42 biostatistisch-methodischen Paper (seit 1981; summarisch sind es deutlich mehr). Und, es war für mich persönlich bereichernd mit ihm (und natürlich Frank Konietschke) die letzten drei Jahre an dem gemeinsamen DfG-Projekt "Simultane Konfidenzintervalle für nichtparametrische Effekte in faktoriellen Modellen" effektiv zusammenzuarbeitenden. Von altersbedingten Einschränkungen keine Spur - im Gegenteil. Wegen der Vorbereitung der gemeinsam organisierten internationalen Konferenz zur simultanen Inferenz brauchte es einer kurzen telefonischen Abstimmung und ich bekam seinen Unmut zu spüren - ich solle ihn doch bei seinen intensiven

Arbeiten mit Kollegen Pauly in Düsseldorf nicht zu sehr stören – die dauern nun schon bis in den späten Abend.

Und so ist er auch aktuell außerhalb der DR-IBS gefragt, zuletzt als Keynotespeaker der Statistiktage 2013 der Österreichischen Statistischen Gesellschaft. Diese jüngsten Vortragsaktivitäten könnte man detaillierter aufzählen.

Was kann man dir, Edgar, wünschen? In diesem Zusammenhang waren für mich persönlich bereichernd die Begegnung mit dem (weit) über 80-jährigen Erich Lehmann (in Berkeley) und Robert Elston (in LaJolla) vor ein paar Jahren. Welche intellektuelle Brillanz, welche Schaffenskraft, welche geistige Vitalität – wobei oder besser womit sogar die vorhandenen gesundheitlichen Probleme deutlich in den Hintergrund verdrängt werden konnten.

Genau diese Kombination wünsche ich dir – viele Jahre erfüllter wissenschaftlicher Arbeit bei guter Gesundheit – auch weiterhin im Dienste unserer Gesellschaft.

Ludwig Hothorn, Hannover, im September 2013

Laudatio zum 65. Geburtstag von Peter Dirschedl

Am 19. Januar 2013 feierte Peter Dirschedl seinen 65. Geburtstag. Er studierte von 1969 bis 1975 Mathematik und Informatik an der Technischen Universität München mit dem Abschluss Diplom-Informatiker. Anschließend kam er 1977 zum Institut für Statistik und Biomathematik (später Institut für medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie) der LMU München. Dort beschäftigte sich Peter von Anfang an mit Themen der "Computational Statistics", u.a. mit der Entwicklung von Computerprogrammen für Regressionsmodelle, CART-Algorithmen, oder auch der Realisierung statistischer Grafik an Kleinrechnern. Sein besonderes Interesse galt dabei der Beurteilung der numerischen Qualität von Algorithmen, dem Design statistischer Programmiersprachen und Simulationen. Besonders wichtig war Peter die Ausbildung der Studenten. Von 1993 bis 2010 lehrte er Biometrie für Studierende des Postgraduiertenstudiengangs "Öffentliche Gesundheit und Epidemiologie". Mitte der achtziger Jahre nutzte er das Computer-Investitions-Programm (CIP) für den Aufbau eines UNIX-Netzes für die Mitarbeiter des Instituts und die Ausbildung von Medizin-Studenten. Peter war auch maßgeblich an der Entwicklung der biometrischen Lehr- und Lernumgebung "BioTrain" bei der Virtuellen Hochschule Bayern beteiligt.

Peters wissenschaftliche Tätigkeit war immer eng mit der Entwicklung der Computational Statistics in Deutschland verbunden. Dies begann für ihn mit der Nutzung von Programmiersprachen wie ALGOL (noch mit Lochstreifen) und FORTRAN (schon mit Lochkarten) und kulminierte in seiner Tätigkeit für die "International Association for Statistical Computing" (IASC), für die er u. a. von 1998 bis 2002 Mitglied im Board of Directors der European Regional Section war. Neben diesen Aktivitäten war Peter von 1998 bis 2002 Fachbereichsleiter Medizinische Biometrie der GMDS. Nicht zuletzt war er von 1992 bis 1998 als Leiter der Arbeitsgruppe

Statistische Auswertungssysteme der GMDS auch Veranstalter der Reisensburg-Tagungen "Statistical Computing", die jedes Jahr die Computational Statistics Gemeinde Deutschlands zusammenführt. Unvergessen ist dabei die Jubiläumsveranstaltung mit Zither-Manä & H. H. Babe im Jahr 1998. Besonders lesenswert ist auch immer noch das von Peter gemeinsam mit Rüdiger Ostermann herausgegebene Buch "Computational Statistics", das anlässlich der 25. Reisensburg-Tagung 1993 entstand (Physica Verlag Heidelberg, 1994).

Aufgrund seiner großen Erfahrung in Biometrie und Computational Statistics war Peter immer ein sehr geschätzter und gefürchteter Diskussionspartner. Seit 2010 ist er allerdings ausschließlich privat tätig, "biometrie- und stressfrei".

Ich gratuliere dir, lieber Peter, auch im Namen von Vorstand und Beirat der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft, ganz herzlich zu deinem 65. Geburtstag und wünsche dir für dein weiteres Leben alles Gute!

Axel Benner

Gerhard Hommel zum 70. Geburtstag

Gerhard Hommel wurde am 1. September dieses Jahres siebzig Jahre alt. Hierzu gratuliert ihm die Gesellschaft nachträglich sehr herzlich. Seine wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet des multiplen Testens und der adaptiven Designs haben international große Aufmerksamkeit und Resonanz erhalten. Für die Gesellschaft ist er ein aktives und tragendes Mitglied. Dafür an dieser Stelle auch unseren herzlichen Dank.

Professor Dr. Gerhard Hommel wurde 1943 in Erlangen geboren. Er hat Mathematik in Erlangen und Bochum studiert und legte 1969 sein Diplom im Fach Numerik bei Professor Specht ab. 1973 folgte die Promotion zum Dr. rer. nat. über "Isotone Radonmaße auf lokalkompakten geordneten Räumen" bei Professor Bauer in Erlangen.

1979 habilitierte er in Erlangen für das Fach "Medizinische Statistik und Dokumentation" mit dem Thema "Entwicklung einer statistischen Teststrategie für komplexe medizinische Fragestellungen". Sein Mentor war Professor Horbach.

Gerhard Hommel wurde 1980 Professor und Leiter der Abteilung Biometrie am Institut für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik (IMBEI) der Universität Mainz, das er von Dezember 2001 bis September 2003 auch kommissarisch leitete. Noch heute ist er ein aktives Mitglied des Instituts (http://www.unimedizin-mainz.de/imbei/biometrie/mitarbeiter/prof-dr-gerhard-hommel.html).

Für das multiple Testen ist Gerhard Hommel ein weltbekannter Spezialist. Er gehört in dieser Theorierichtung zu den Männern der ersten Stunde und hat dieses "deutsche Problem" missionarisch internationalisiert. Seine Forschungsbereiche sind insbesondere multiple Testprozeduren bei diskreten Daten, die Ausnutzung logischer Abhängigkeiten, multiple Tests mit geordneten p-Werten, Gatekeeping-Prozeduren und adaptive Designs.

Gerhard Hommel hat zahlreiche wichtige Arbeiten in angesehenen Zeitschriften veröffentlicht. Mehr als 500-mal wurde sein in Biometrika 1988 erschienener Artikel A stagewise rejective multiple test procedure based on a modified Bonferroni test zitiert. Mit Y. Hochberg schrieb er in der Encyclopedia of Statistical Sciences (1998) einen Beitrag zum multiplen Testen und dem Test von Simes. Die Grenzen der adaptiven Designs durch Hypothesenwechsel nach Zwischenanalysen hat er in seiner 2001 im Biometrical Journal erschienenen Arbeit erweitert.

Gerhard Hommel ist ein sportlicher Mensch. Er fährt begeistert Fahrrad (das ganze Jahr über) und Ski (nicht das ganze Jahr über). Zudem hat er jahrelang in der höchsten deutschen Schachliga gespielt. Im Schachdatenbanksystem ChessBase sind 3,5 Millionen Partien verzeichnet. Ein gewisser Hommel ist auch dabei.

Von 1991-1993 war Gerhard Hommel Schriftführer der GMDS. Von 1997 bis 2003 war er in der Leitung der AG Multiple Verfahren der IBS als stellvertretender Sprecher und Sprecher aktiv. Auf vielen Tagungen organisierte er Workshops zum multiplen Testen und veranstaltete 1999 eine Tagung zum multiplen Testen in Mainz. Gerhard Hommel ist unverändert als methodischer Forscher aktiv und ein vielfach nachgefragter Redner auf internationalen Konferenzen.

Lieber Herr Hommel, lieber Gerhard, im Rahmen dieser kleinen Rekapitulation Deiner Leistungen für unser Fach bleibt der herzliche Dank der Mitglieder der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft für Dein Engagement und Deine Inspiration. Wir wünschen Dir noch weitere produktive und glückliche Lebensjahre, viel Energie und Freude.

Im Namen der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft

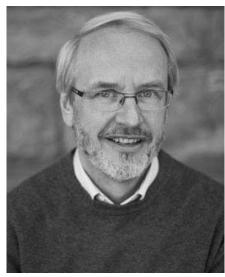
Andreas Faldum und Ulrich Mansmann

Vorstellung des Kollegen Martin Schumacher

Vorstand und Beirat der DR-IBS möchten der Mitgliederversammlung im März 2014 vorschlagen, den Kollegen Martin Schumacher als Ehrenmitglied unserer Gesellschaft zu wählen. Der Präsident bat uns daher, hier im Rundschreiben die Leistungen des Kollegen Schumacher für die Biometrie, die Medizin und unsere Gesellschaft darzustellen.

Geboren am 28.06.1950 in Dortmund, schloss Martin Schumacher 1974 an der Universität seiner Heimatstadt das Studium der Mathematik und Statistik mit dem Diplom ab und promovierte dort im Jahre 1977. Von 1975–1979 und von 1983–1986 arbeitete er zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Professor Siegfried Schach und dann als Universitätsprofessor für Statistik in den Naturwissenschaften an der neu gegründeten Abteilung Statistik der Universität Dortmund. Zwischenzeitlich wechselte er an das von Professor Herbert Immich geleitete Institut für Medizinische Statistik der Universität Heidelberg (1979–1983), an der er im Jahr 1982 mit einer Arbeit zur Analyse von Überlebenszeiten habilitierte. Als Gastprofessor arbeitete er 1984 am Department of Biostatistics der University of Washington in Seattle (USA). Kurz nach seiner Rückkehr an die Abteilung Statistik in Dortmund erhielt er bereits mit 35 Jahren einen Ruf auf die Professur am Institut für Medizinische Biometrie und Medizinische Informatik des Universitätsklinikums Freiburg, das er seit April 1986 leitet.

Das Institut unterhält Kooperationen mit nahezu allen Bereichen der Medizin und darüber hinaus. Neben den Aufgaben in der Lehre und der statistischen Beratung sind Aktivitäten in der biostatistischen Forschung und der Bereich der klinischen Studien besondere Schwerpunkte. Unmittelbar nach seinem Antritt in Freiburg gründete er 1986 ein Zentrum zur methodischen Betreuung von Therapiestudien, eines der ersten seiner Art an einer deutschen Universitätsklinik. Als die Förderung klinischer Studien mit der Einrichtung der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) Ende der 90er Jahre schließlich im großen Maßstab begann, konnte Martin



Prof. Dr. Martin Schumacher (Foto: Harriet Sommer)

Schumacher bereits auf ein Jahrzehnt erfolgreicher Arbeit in diesem Bereich zurückblicken. Deshalb war es nur natürlich, dass am Universitätsklinikum Freiburg im Jahre 1999 durch seine Initiative eines der ersten KKSe eingerichtet wurde.

Noch stärker als die Aufgaben in der Lehre und Forschung erfordert die methodische Betreuung klinischer Studien exzellente Rahmenbedingungen und Standards bei der IT-Ausstattung. Am Institut

initiierte Martin Schumacher ein auf die wachsenden Bedürfnisse der biostatistischen Forschung und der klinischen Studien zugeschnittenes, zukunftsfähiges Konzept moderner Informationstechnologie. So wurden bereits Anfang der 1990er Jahre flächendeckend Workstations als Wissenschaftlerarbeitsplätze eingesetzt, was hier erstmalig und mit Vorbildcharakter für vergleichbare Einrichtungen in Deutschland geschah. Darüber hinaus wurde zur gleichen Zeit ein Datenmanagementsystem für klinische Studien entwickelt, das die hohen, in internationalen Guidelines festgelegten Anforderungen zur Sicherung valider Studiendaten erfüllt.

Gemeinsam mit Mitarbeitern und wissenschaftlichen Nachwuchskräften hat er eine große Zahl international beachteter Arbeiten über vielfältige methodische und statistische Aspekte der Planung und Auswertung von Studien der klinischen Epidemiologie verfasst. Dabei stand und steht die Translation der entwickelten statistischen Methoden in die klinische Forschung und somit eine enge Zusammenarbeit mit klinischen Partnern aus vielfältigen Bereichen immer im Mittelpunkt der Forschung.

Einen guten Einblick in die Zeit von 1986–2003 bietet die Zusammenstellung "Freiburger Beiträge zur Biometrie und Klinischen Epidemiologie"

(Informatik, Biometrie und Epidemiologie in Medizin und Biologie 35:74–122, 2004). Die Breite des Spektrums wird durch die Klassifikation der 24 Beiträge in die 5 Themenbereiche "Grundlegende statistische Methodik, Methodik klinischer Studien, Angewandte Statistik, Umsetzung der Ergebnisse medizinischer Statistik, Rahmenbedingungen für die Arbeit in der Abteilung" verdeutlicht. Schon damals sah er die zukünftige herausragende Stellung der Einbeziehung genomischer Information in klinische und epidemiologische Studien: " … gilt es doch, die Treffsicherheit von diagnostischen Maßnahmen, die Individualisierung therapeutischer Maßnahmen sowie die Genauigkeit von Prognosen und Vorhersagen des individuellen Krankheitsverlaufs einen qualitativen Schritt voranzubringen". Einen guten Einblick in Ergebnisse der DFG geförderten Forschergruppe 534 (2004-2010) "Statistical Modelling and Data Analysis in Clinical Epidemiology" gibt das Sonderheft des Biometrical Journal (53, 2011).

Neben der Forschung hat Martin Schumacher immer großes Gewicht auf Ausbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und damit auch auf die Lehre gelegt. Im deutschsprachigen Raum ist das Buch "Schumacher, Schulgen: Methodik klinischer Studien" nicht nur das erste Lehrbuch zu diesem Thema in deutscher Sprache, sondern wegen seines breiten Themenspektrums und seiner exzellenten Darstellung seit über einem Jahrzehnt auch das Standardlehrbuch in Deutschland.

Martin Schumacher ist fest mit der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg (Dekan von 2001–2003) verbunden, jedoch immer auch mit Blick und engem Kontakt zu benachbarten Disziplinen. Er ist Mitglied der Mathematischen Fakultät, und es besteht seit über 20 Jahren eine enge und erfolgreiche Kooperation mit Wissenschaftlern aus der Mathematik, Physik, Biologie und Informatik im Rahmen des interdisziplinären Freiburger Zentrums für Datenanalyse und Modellbildung (FDM).

Von zentraler Bedeutung sind aber gerade auch seine internationalen Kontakte zu Organisationen und Wissenschaftlern aus dem klinischen und methodischen Bereich. Seit seinem Beginn in Freiburg 1986 hat Martin Schumacher durch viele Forschungsprojekte das Institut zu einem inter-

national beachteten Forschungszentrum der Biometrie in Deutschland entwickelt. Im methodischen Bereich gab es seit den 80er Jahren mehrere internationale Symposien, er war mehrfach Tagungsleiter für Medizinische Statistik in Oberwolfach, Tagungsleiter der International Biometric Conference (IBC) 2002 und Tagungsleiter des dritten gemeinsamen Meetings der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Statistik (DAGStat 2013) Seine internationale Reputation zeigt sich unter anderem auch in der ehrenvollen Einladung als Redner der Bradford Hill Memorial Lecture 2012. Aus dem klinischen Bereich sind das Deutsche Cochrane Zentrum sowie das Deutsche Register Klinischer Studien zu nennen, die am Institut angesiedelt sind.

Martin Schumacher wirkte als Mitglied und Gutachter zahlreicher Kommissionen und Gremien mit. Speziell hervorzuheben ist seine gemeinsame Tätigkeit mit Professor Edgar Brunner als Editor des Biometrical Journal von 2004–2009.

Zusammenfassend können wir feststellen, dass Vorstand und Beirat mit Martin Schumacher einen herausragenden Vertreter der deutschen Biometrie durch die Ehrenmitgliedschaft würdigen möchten. Aus wissenschaftlicher Sicht ist auf seine hohe Kompetenz in Biometrie und Medizin, seine Fähigkeit vorauszudenken, seine unnachahmliche Kombination aus Fordern und Fördern, seinen Erfahrungsschatz und seine exzellenten Literaturkenntnisse hinzuweisen. Die menschliche Größe zeigt sich durch seine unerschütterlich gute Laune, seine Offenheit und Freundlichkeiten gegenüber allen Mitarbeitern und einen Führungsstil, den wir als "Motivation durch Vertrauen und Unterstützung" beschreiben würden.

Die beiden Erstgenannten kennen Martin Schumacher schon als Lehrer an der Abteilung Statistik in Dortmund. Wir alle waren und sind langjährige Mitarbeiter von ihm und danken ihm herzlich dafür, dass er unseren beruflichen Lebensweg begleitet und in jeder Hinsicht positiv geprägt hat.

Willi Sauerbrei, Claudia Schmoor und Jan Beyersmann.

Biometrical Journal - Special Issue

Call for Papers: Models for continuous data with a spike at zero

Guest Editors of this Special Issue: Dankmar Böhning and Marco Alfó

Zero-inflation models for count data have a long history and a huge amount of published research exists to the topic. In fact, the *Biometrical Journal* has contributed numerous papers to this area since zero-inflated count data are a prominent problem in the life-sciences. See, for example, the September 2013 issue of the Biometrical Journal.

In this call, we would like to draw the attention of the research community to another prominent problem in the life sciences: continuous data with a spike at zero. The extra-zeros can arise out of many reasons and it is not necessarily clear how they could be handled. A frequent problem is the occurrence of data below a limit of detection (LOD). In these cases, it might be reasonable to treat them as left-censored. A further modelling alternative could be that of employing so called two-step models, where at the first stage a binary variable describes whether or not the observed value is above the limit of detection while, at the second stage, a continuous variable is used to describe positive measurements. In other cases, it is less clear how to approach the problem. For example, consider the consumption of alcohol measured on a continuous scale. Then, there is a spike at zero representing the non-drinkers. The zeros are neither left-censored nor interval-censored. Here, there are at least two problems involved. For one, the quantity of interest is bounded below, and for two, the zeros create a single mass distribution. A further empirical application where extra-zeros may arise is when modelling length of stay in hospital admissions. This is frequently modelled following a count data approach, although the underlying quantity is continuous. In length-of-stay situations, day surgery patients may be classified as having a null length of stay but, for administrative purposes, it could be necessary for them to

be considered together with in-hospital patients whose length of stay is positive. Hence, we have a continuous quantity bounded below by zero and a spike at zero.

In a regression context, we also think that these spikes could occur on the left-hand side of a regression equation as well as on the right-hand side, i.e. for the dependent (outcome) and the independent (predictor) variables

With this call for submissions we are looking for novel contributions presenting

- authentic continuous data with excess-zeros
- novel statistical approaches to handle these issues.
- up-to-date case studies which address the above issues and are of interest for the biometric community.

Authors, who are not sure whether their problems and ideas fall under the call or not, may approach the Editors with an initial draft of the paper.

All submitted papers under this call will undergo the standard review process of the journal. The deadline for papers for this call is **May 31, 2014.**

The special issue is handled through the website of the Biometrical Journal and is handled as any other paper submitted to the journal except that the editing and the review process is handled by the Special Issue Editors Dankmar Böhning and Marco Alfó.

Please submit your manuscript at http://mc.manuscriptcentral.com/biomj

To submit to the special issue login at MC (manuscript central), indicate at Step 1 that the submission is to a special issue and at Step 4 of the submission process enter "ZERO I" in the Special Issue Information field.

Submitted manuscripts should comply with the instructions for authors of Biometrical Journal which you find on the Biometrical Journal homepage using the link to the Author Guidelines.

Le monde statistique

Historical notes about the foundation of the Italian Region (RItl) of the International Biometric Society (IBS)

Just after the foundation of the Biometric Society (BS, September, 6, 1947, later called International), it was decided to have also a regional organization. So, A. Buzzati-Traverso (an Italian scientist and geneticist: 1913–1983, elected to the BS Council in September 15, 1947) was charged to get in touch with Georges Teissier (member of the BS council: 1947; president of the first International Conference of Biometry, Sept 5-6, 1947, Woods Hole; member of the editorial committee of Biometrics, 1949; founder and first president of the French Society of Biometry, French section of the Biometric Society, 1949) with a proposal that the Italian members join the French Region. However, since the French founded two Societies (Société Française de Biométrie and the Region Française of the Biometric Society) and provided that all full members of the first Society shall be also members of the Biometric Society, the tentative proposal of a joint French-Italian region was abandoned.

The Biometric Society members in Italy became a National Group in 1949. Then, this National Group became a Region in 1953 when it hosted the 3rd International Biometric Conference, held at Hotel Grande Bretagne, Bellagio (Como). Indeed, the Italian Region, with the names of C. Barigozzi (Vice-President, first denomination of this role), L.L. Cavalli-Sforza (Secretary), and R. Scossiroli (Treasurer), was mentioned on the Front Matter of Biometrics, December 1953 and, in the previous issue of June, there was a paragraph on the activities of the Italian Region.

The Italian Region (RItl) of the IBS (formerly BS) was founded mainly by the geneticists under the leading personality of L.L. Cavalli-Sforza (1922-, who was also President of the BS: 1966 -1967 and of the RIt: 1965-1967). Other influent members were: A. Buzzati-Traverso (President of IR: 1968-1971), G.A. Maccacaro (1924-1977, President of RItl: 1976 and Secretary 1962-71) firstly interested in genetic research, C. Barigozzi (1909-1996, professor of Genetics, University of Milan and first president

of the RItl: 1953-55 and 1981-83), G. Montalenti (1904-1990, president of RItl: 1958-61, first professor of Genetics in Italy: University of Naples and of Rome), E. Ottaviano (1937-1991, professor of Genetics, University of Milan, president of RItl: 1989-91), A Piazza (1941-, professor of Genetics, University of Turin). Other presidents of RItl were statisticians such as G. Barbensi (1875-1974, president of RItl: 1956-1957, 1962-1964 and 1972-74, ordinary member of the BS Council 1963-1965 and elected to Honorary Membership with the Biometric Society in 1969), I. Scardovi (professor of Statistics, University of Bologna, president of RItl: 1985-88), E. Marubini (1934-, professor of Medical Statistics, University of Milan, president of RItl: 1992-95), C. Rossi (professor of Statistics, University of Rome, president of RItl: 2000-03), A Biggeri (professor of Statistics, University of Florence, president of RItl: 2004-07), A. Decarli (professor of Medical Statistics, University of Milan, president of RItl: 2007-12), and, finally, M.G. Valsecchi (professor of Medical Statistics, University of Milan-Bicocca, current president of RItl since 2012).

Nowadays, the Italian Region of the IBS Biometric Society gathers scholars of different professions and disciplines who are interested in using and studying mathematical and statistical methods applied to biology, agricultural, forester sciences, medicine, genetics, environmental sciences and related fields. It promotes the cooperation among them and private or public organizations working in scientific research, education and training fields, in the promotion of Biometry and its applications.

Activity: statistics courses

In Italy, a very first course "Statistics for Geneticists", organized by F. Brambilla of the University "Bocconi" in Milan, was held in the winter of 1948 at the Zoological Station in Naples (Biometrics, 4; 3, 220, 1948). The main activities of the RItl in the following period were dedicated to the organization (L.L. Cavalli-Sforza, as referent), with the International Union of Biological Sciences (IUBS) and United Nations Educational, Scientific, and Cultural Organization (UNESCO) support, of a summer residential course "International Seminar on Biometric Methods", held at Villa Monastero in Varenna (Como), September 7-23, 1955. Fifty-six students took the four courses offered: (1) Theoretical foundations, M.P. Geppert

(W.G. Kerckhoff Institut, Bad Nauheim, Germany), (2) Applied statistical methods, C.A.B. Smith (University College, London, UK), (3) Design of sampling surveys and experiments, F.J. Anscombe (Cambridge University, UK), (4) Single degrees of freedom (χ^2 and analysis of variance), L.L. Cavalli-Sforza (IstitutoSieroterapico, Milan, Italy). In addition to some seminars on Statistical and Biometrical Genetics, Agricultural Experimentation, Sampling Problems on the application of statistics to Demography and Hygiene, Sir Ronald Fisher gave an additional short course of six lectures to a restricted group of students on "The logic of inductive inference". This International Seminar was announced in June 1955 (Biometrics, 11; 2, 252-256, 1955) and was exhaustively reported in a paper by L.L. Cavalli-Sforza: The Varenna Seminar in Biometry. Biometrics, 12; 1, 93-96, 1956. It is also remarkable that students were asked to evaluate the Seminar by filling a questionnaire designed to obtain information for organizing future seminars.

Then, a similar Biometric Seminar was held in Milan from October 6-20, 1956, and a second course in Biometric Methodology was held at the Instituto Sieroterapico, in Milan.

After these courses, attended by several researchers, a leading activity of the RItl was the periodic organization of residential courses (about every two years) on the "Metodologia Statistica per Ricercatori Biologici (Statistical Methodology for Researchers in Biology)", attended by 25-35 students with biological, medical and agricultural, backgrounds. One of the early course was held in Pavia, 14 Sept-2 Oct, 1959, the Xth course was held in Vallombrosa (Florence) in 1974, the 11th course in "Statistical Methods for Medical and Biological Research" was held in Naples in 1980, several editions were held in Cortona (Arezzo), and, finally, the most recent courses were held in Marina di Massa (Pisa) with the XXVth edition in 2010.

In addition to this "institutional course", several other courses in Statistics have been held under the sponsorship of the RItl. Among many courses, there were: "Advanced Course in Statistical Methods for Biological Research" (Pavia, 1979), "Experimental Design" and "Multivariate Analysis for Natural Sciences" held by professor T. Calinski: (Milan, 1986 and 1990), "Statistical Methodology for the Survival Analysis" (Gargnano,

Brescia, 1987 and another edition in 1995), "Advanced Statistical Methods in Epidemiology" (Bologna, 1991), "Generalized Linear Models: theory and practice" (Gargnano, Brescia, 1994). More recently, another residential course, supported by the RItl, is nearly annually held in the Alps (Ponte di Legno, Brescia, Italy) and is called "StatisticAlps" organized by prof. M.G. Valsecchi and her colleagues, with leader statisticians in many different fields, like prof. D. Glidden, prof. N. Breslow, prof. T. Lumley, prof. P. Haegerty, and prof. S.J. Wang.

Activity: first meetings / last meetings

The first meeting of the RItl was held on March 14th at the University of Milan; its program is reported in Biometrics, 7; 3, 303, 1951, and a detailed report of the morning and afternoon sections is in Biometrics, 7; 4, 438-440, 1951.

In keeping with the origins of the RItl, the third Italian Meeting, held at the University of Florence on April 2nd 1953, had a morning session on "Genetic Selection" and an afternoon session on "General Methodology" (Biometrics, 9; 2, 271-272, 1953) and the annual business meeting announced the approval of the Statute of the Region.

The IV annual Meeting of the Italian Region of The Biometric Society was held in Rome on March 28, 1954, in conjunction with the first Meeting of the Associazione Genetisti Italiani, at the Consiglio Nazionaledelle Ricerche (Biometrics, 10; 4, 571-576, 1954) and the fifth annual meeting in Pavia (April 22, 1955, Biometrics, 11; 4, 556-561, 1955) was joint with the Italian Genetics Society (Associazione Genetica Italiana).

Between April 1978 and June 1980, twelve seminars by visiting speakers were given in Milan and Naples. The Society also sponsored two congresses: "Analisi dei dati e informatica. Incontri con la Scuola Francese" in Naples, 30 June-5 July 1980, and "Statistica e ricerca epidemiologica" in Bressanone, 17-19 September 1980.

Recently, Regional Meetings of two-three days occurred every year; the most recent ones were in 2011 at Gargnanosul Garda (Brescia), in 2012 at Ponte di Legno (Brescia), in 2013 at Bressanone (Bolzano) with an attendance of about a hundred participants each. The standard format of

these Regional Meetings includes invited sessions in the morning (plenary sessions) and free simultaneous communication sections in the afternoon; the general assembly of the RItl is usually held on the second day of the Meeting, before the social dinner.

Membership

The membership went up rather steadily from 51 members (July, 1955) until 135 members in 1967, but there has been a slight decrease until 112 members in 1971. In 2004 the members were 110 (G. Molenberghs Presidential Address. Biometrics, 61; 1, 1-9, 2005). In the recent years the memberships has decreased to 70 in 2011 and then increased to 90 after the regional meeting of the 2013 in Bressanone (Trento). It is interesting to note that about 25% of the members are students, and that this figure, stable in the last years, indicates that the memberships is steadily renewing in a relevant part.

Bruno Mario Cesana Professore di Statistica Medica Università degli Studi di Brescia V.le Europa 11, 25123 Brescia

Tel: 030 - 3717715

Beiträge für das Rundschreiben müssen im **pdf – Format** übermittelt werden. Zuschriften bitte per E-Mail an den **Schriftführer** der IBS-DR, **Reinhard.Vonthein@imbs.uni-luebeck.de**

Redaktionsschluss für das nächste Rundschreiben 1/2014 ist der **15. Mai 2014.**

Nachruf auf Professor Hanns Klinger

Wie viele von uns sicher schon auf anderem Wege erfahren haben werden, ist unser Ehrenmitglied, Herr Prof. Dr. rer. nat. Hanns Klinger, emeritierter Inhaber des Lehrstuhls für Statistik und Dokumentation im Mathematischen Institut der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, am 5. Juni diesen Jahres ebendort verstorben. Aus diesem traurigen Anlass soll im Folgenden seine markante, für die Entwicklung der Biometrie im deutschsprachigen Raum eminent einflussreiche Persönlichkeit noch einmal ausführlich gewürdigt werden.

Hanns Klinger wurde am 12. April 1926 in Reichenberg/Nordböhmen geboren und hat wie so viele Angehörige seiner Generation den zweiten Weltkrieg als Soldat miterlebt. Zum Wintersemester 1947/8 nahm er an der Universität Göttingen das Studium der Mathematik auf, das er 1953 mit dem Diplom abschloss. Promoviert wurde er ebendort im Jahre 1958 mit einer Dissertation, die den Titel trug "Über die Verteilung des Ruinzeitpunktes bei beschränkter Risikoreserve". Während seiner anschließenden Assistentenzeit machte er sich unter dem Einfluss von Konrad Jacobs, der damals frisch nach Göttingen berufen worden war, u.a. anhand der klassischen Werke von H. Bauer und W. Feller mit den Grundlagen von Maßund Wahrscheinlichkeitstheorie vertraut. Klingers Göttinger Zeit endete 1966 mit der Annahme eines Rufes an die Universität Düsseldorf. Bereits damals entwickelte er ein ausgeprägtes Interesse für Anwendungen mathematischer und statistischer Methoden in den biologischen Wissenschaften und nahm entsprechende Lehraufträge in der Medizinischen und der Landwirtschaftswissenschaftlichen Fakultät wahr.

Sowohl was das Ausmaß seines Einsatzes für die formalen und organisatorischen Belange der Deutschen Region betrifft, als vor allem auch hinsichtlich der Qualität und Kompetenz seiner Beiträge zum wissenschaftlichen Leben dieser Gesellschaft zählt Klinger fraglos zu den profiliertesten und bedeutendsten deutschsprachigen Biometrikern seiner Generation.

Um mit den Funktionen in Vorstand und Beirat zu beginnen, so war er in den Jahren 1971 bis 1973 als Schriftführer tätig und wurde1974 sowie 1975 jeweils zum Präsidenten der DR gewählt. Seine Mitgliedschaft im Beirat erstreckte sich über so viele Jahre und Amtsperioden, dass die genaue Auflistung hier zu weit führen würde. Insgesamt war es nur folgerichtig, dass ihm im Jahre 2006 beim 52. Biometrischen Kolloquium in Bochum die Ehrenmitgliedschaft in der DR verliehen wurde, die er seither innehatte.

Die fachlich-wissenschaftlichen Interessen von Hanns Klinger waren, entsprechend seiner umfassenden mathematischen Allgemeinbildung, außergewöhnlich breit gefächert und reichten von genuin wahrscheinlichkeitstheoretischen Problemen bis hin zu unmittelbar durch praktische Anwendungen in der Medizinischen Biometrie motivierten Untersuchungen wie z.B. solchen über die sachangemessene statistische Formalisierung des Bioäquivalenznachweis-Problems. Hinzu kommt, dass er in verblüffendem Ausmaß über die Fähigkeit verfügte, mit wenigen Fragen und gedanklichen Schritten zum analytischen Kern komplexer Herleitungen wie auch substanzwissenschaftlich voraussetzungsreicher Argumentationen vorzustoßen (und dabei gegebenenfalls auch deren Schwächen rigoros aufzudecken), was ihn zu einem der interessantesten und befruchtendsten Diskussionsredner bei den alljährlichen Frühjahrstagungen unserer Gesellschaft machte. In den Zeiten, als das Biometrische Kolloquium noch eine Plenarveranstaltung war, gab es nur wenige Vortragende, die sich nach Beendigung ihrer Präsentation (manchmal auch schon während dieser) nicht mit mindestens einer der legendären Klingerschen Diskussionsfragen konfrontiert sahen.

Ein besonders wichtiger Meilenstein auf dem Wege der Entwicklung der Biostatistik zu einem eigenen wissenschaftlichen Fach in Deutschland ist ebenfalls mit dem Namen Hanns Klinger untrennbar verknüpft, nämlich die Etablierung der Medizinischen Statistik im Mathematischen Forschungsinstitut Oberwolfach als mit einer eigenen Serie von jährlichen Tagungen vertretener Bereich. Stil und Atmosphäre dieser weltweit

renommierten Modellinstitution boten ideale Voraussetzungen, um ein Forum für die regelmäßige Kommunikation und intensive Diskussion von Beiträgen zumal jüngerer Wissenschaftler aus dem akademischen Bereich über die Neu- und Weiterentwicklung anwendungsrelevanter statistischer Methoden zu schaffen. Herr Klinger hat eine beträchtliche Anzahl dieser Tagungen organisiert und geleitet.

Auch darüber hinaus hat er auf vielfältige Weise den Brückenschlag zwischen Mathematischer Statistik und der Biometrie betrieben, was eine entscheidende Voraussetzung dafür war, dass deutsche Biometriker nach einer Phase, die hauptsächlich dem Aufbau einer statistischen Infrastruktur für den Bereich der biologischen Anwendungsfächer im weitesten Sinne gewidmet war, rasch den Anschluss an biostatistische Methodenforschung gemäß internationaler Standards gewinnen konnten.

In Düsseldorf, das zu Ende der 1960er Jahre noch Medizinische Akademie und keine vollständige Universität war, war Herr Klinger Gründungsmitglied gleich mehrerer Fakultäten: Den Anfang machte der Bereich Vorklinik der Medizinischen Fakultät, in der der Klingersche Lehrstuhl zunächst angesiedelt war. Wenig später wurden die vorklinischen Lehrstühle in die neu aufzubauende Naturwissenschaftlich-Philosophische Fakultät transferiert. Nach deren Aufteilung in zwei eigenständige Fakultäten wurde Herrn Klingers Institut 1969 zum Kristallisationskern eines mathematischen Instituts der neuen Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, für die Klinger sich seitdem intensiv und nachhaltig einsetzte, u.a. während mehrerer Amtsperioden als Prodekan (WS 1985/86 bis SS 1989). Ein wesentliches Anliegen war Herrn Klinger auch die Einrichtung eines Lehrstuhls für Medizinische Statistik in der zugehörigen Fakultät, der zum SS 1975 seine Arbeit aufnahm. Bis dahin war er für den Bereich der Medizinischen Statistik in Forschung und Lehre verantwortlich gewesen, was insbesondere bedeutete, dass er neben den vielfältigen anderen Aufgaben in seiner eigenen Fakultät allein die Beratung klinischer und experimenteller Mediziner in allen im Rahmen ihrer Forschungsprojekte sich stellenden statistischen Fragen übernahm. Auch nachdem diese Phase

abgeschlossen war, blieb er trotzdem bis zum Erreichen der Emeritierungsgrenze im Jahre 1991 Vollmitglied der Medizinischen Fakultät.

Wie sich bei einem akademischen Lehrer seines Ranges beinahe von selbst versteht, sind aus dem Kreis der früheren Klinger-Schüler rund ein halbes Dutzend Namen von Wissenschaftlern zu nennen, die nachmalig Professuren und Lehrstühle an verschiedenen deutschen Universitäten übernahmen. Entsprechend der Vielfalt von Herrn Klingers eigenen Interessen finden sich diese in diversen mit der Statistik assoziierten speziellen Disziplinen, angefangen von der Mathematischen Statistik über Psychometrie/Psychologische Methodenlehre bis hin zur Medizinischen Statistik bzw. Medizinischen Biometrie.

Leider war sein letztes Lebensjahrzehnt von schweren Erkrankungen und gesundheitlichen Krisen überschattet, von denen er sich aber jeweils erstaunlich gut wieder erholt hatte. Dies galt sogar noch für einen kurz vor seinem Tode durchgeführten operativen Eingriff, der erfolgreich verlaufen zu sein schien und den er nur in Folge der Verletzungen, die er während der Rehabilitation bei einem Sturz erlitten hatte, dann doch nicht überlebt hat. Die Trauerfeier fand wenige Tage später auf dem Stoffeler Friedhof in Düsseldorf-Oberbilk statt, im Beisein zahlreicher ehemaliger Kollegen seiner Fakultät wie auch einer Delegation der Deutschen Region der IBS. Im Anschluss hieran wurden alle, die gekommen waren, von Frau Klinger zu einer Nachfeier in ein Restaurant eingeladen, das er selber wegen seiner schönen Lage am Düsseldorfer Rheinufer oft für Familienfeiern ausgewählt hatte. Dabei wurden für diejenigen, die Hanns Klinger hauptsächlich als auf mathematische Strenge achtenden Wissenschaftler und weniger als Privatmenschen kennengelernt hatten, manche Facetten seiner Persönlichkeit sichtbar, die im fachbezogenen Alltagsleben naturgemäß im Hintergrund blieben: Er war nicht nur der Mittelpunkt einer intakten Familie herkömmlicher Struktur, sondern pflegte über viele Jahrzehnte hinweg zahlreiche persönliche Freundschaften, u.a. mit ehemaligen Kommilitonen aus der Göttinger Zeit, langjährigen Bridge-Partnern und

– last but not least – Gleichgesinnten hinsichtlich seiner Leidenschaft für die Geologie.

Wir werden Herrn Klinger als Wegbereiter einer modernen, in der mathematischen Statistik wurzelnden Biometrie niemals vergessen. Unser Mitgefühl gilt seiner Witwe Traudl Klinger (Düsseldorf), seiner Tochter Ursula Klinger (Dublin) sowie seinem Sohn Dr. Christoph Klinger (Goch) als nächsten Familienangehörigen.

Stefan Wellek, Mannheim und Mainz Joachim Krauth, Düsseldorf Helmut Schäfer, Marburg

Zum Tod von Prof. Dr. Hannelore Beyer

Am 19. Juli 2013 verstarb Frau Prof. Dr. Hannelore Beyer nach langer schwerer Krankheit im Alter von 83 Jahren. Frau Professor Beyer hat die ehemalige Abteilung Biomathematik an der Medizinischen Akademie Magdeburg, die Vorläufereinrichtung des Institutes für Biometrie und Medizinische Informatik der Medizinischen Fakultät Magdeburg, aufgebaut und bis zu ihrer Emeritierung im Jahr 1990 geleitet.

Hannelore Beyer gehörte zu der Generation, deren berufliche Entwicklung durch die Nachwirkungen des Krieges beeinflusst wurde. Bevor sie ihr Universitätsstudium beginnen konnte, hat sie zunächst zwei Jahre als Neulehrerin gearbeitet. Von 1951 bis 1956 studierte sie dann in Leipzig Mathematik und Physik. Bereits in diesen Jahren wurde durch Professor Felix Burkhardt bei ihr das Interesse für angewandte Statistik geweckt. Ihrem Interesse für die Medizin folgend, war sie nach dem Studium als Assistentin am Institut für Sozialhygiene und am Institut für Physiologie der Medizinischen Fakultät in Leipzig tätig. In dieser Zeit erlebte sie die Entwicklung der Biometrie, in der Persönlichkeiten wie Erna Weber und Felix Burkhardt zu den Schrittmachern gehörten. Vielleicht war sie deshalb fähig, den Medizinern das Fach Statistik nahe zu bringen.

Sehr schnell übernahm Frau Beyer Ausbildungspflichten. Sie hielt ab 1957 an der Universität Leipzig für Medizinstudenten Vorlesungen in medizinischer Statistik. Auch schon damals war sie an der Akademie für Ärztliche Fortbildung in Berlin tätig. 1962 promovierte Frau Beyer an der Universität Leipzig bei Professor Felix Burkhardt mit einem Thema zur Versuchsplanung.

Frau Beyer wurde in ihren ersten Berufsjahren Mitglied der Biometrischen Gesellschaft. Dadurch gehörte sie auch in den nachfolgenden Jahren zu der von der DDR-Regierung auf 50 Wissenschaftler beschränkten Anzahl von Mitgliedern in der Internationalen Biometrischen Gesellschaft. Diese Mitgliedschaft sicherte den Mitarbeitern ihrer Abteilung den Zugang zur Zeitschrift Biometrics. Die bis 1961 auf den internationalen Tagungen geknüpften Kontakte, u.a. auch zu Professor Berthold Schneider aus Hannover, erwiesen sich nach der Wende als sehr hilfreich.

1967 erhielt Hannelore Beyer vom Rektor der damaligen Medizinischen Akademie in Magdeburg den Auftrag, die Abteilung Biomathematik aufzubauen, und sie wurde als Dozentin berufen. Neben den Vorlesungen "Medizinische Statistik" und "Einführung in die Kybernetik" war die Organisation von Weiterbildungen in der EDV Anfang der siebziger Jahre eine Hauptaufgabe. Biomathematik wurde in Magdeburg als obligatorisches Lehrgebiet für Medizinstudenten eingeführt, noch bevor es als allgemeines Pflichtfach zum Medizinstudium gehörte.

Hannelore Beyer hat die Abteilung Biomathematik kontinuierlich weiterentwickelt und personell vergrößert. Dadurch konnte auch die medizinische Forschung in vielfältiger Weise unterstützt werden. 1987 wurde die Abteilung Biomathematik mit der Arbeitsgruppe Informatik unter ihrer Leitung vereinigt. Hannelore Beyer gab den jungen Mitarbeitern die Gelegenheit zur Promotion, zur Erlangung der Fachanerkennung und der facultas docendi. Die Mitarbeiter der Abteilung gehörten zu den ersten Fachkollegen, die das 1980 eingeführte postgraduale Studium zum Fachmathematiker für Medizin abgeschlossen haben. Studenten verschiedener Fachrichtungen konnten ein Institutspraktikum absolvieren. Nicht zuletzt übernahm sie für zahlreiche medizinische Diplom- und Promotionsarbeiten die Mitbetreuung und gab bei Habilitationen fachspezifische Unterstützung. Es wurde eine enge Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftsbereich Stochastik der Technischen Hochschule Magdeburg gepflegt.

1988 erhielt Frau Beyer als Anerkennung für die geleistete Arbeit die Ernennung zur Professorin.

Mit ihrer Emeritierung im Jahr 1990 konnte Frau Professor Hannelore Beyer ihrem Nachfolger, Herrn Professor Jürgen Läuter, ein intaktes und gut arbeitendes Institut übergeben. Damit hat sie die Grundlage für die Bewältigung der Umstrukturierungsmaßnahmen in der Wendezeit und für das heutige Bestehen und Gedeihen des Institutes geschaffen. Dafür sind wir ihr sehr dankbar, und wir werden sie stets in guter Erinnerung behalten.

Jürgen Läuter, Siegfried Kropf, Friedrich-Wilhelm Röhl

Bericht aus den Arbeitsgruppen

Aktivitäten:

- Die AG Non-Clincial Statistics, die AG Adaptive Designs and Multiple Testing Procedures und die AG Nonparametric Methods haben die International Conference on Simultaneous Inference vom 24.–26.09.2013 in Hannover veranstaltet. Die Konferenz war mit ca. 50 Teilnehmern aus Europa, USA, Kanada, Japan und Afrika ein großer Erfolg und lud zu vielen interessanten Diskussionen ein.
- Die AG Lehre und Didaktik der Biometrie hat 12 Beitragseinreichungen zum Preis für das beste universitäre Lehrmaterial im Fach Biometrie erhalten und bedankt sich herzlich. Die Preisträger werden auf dem AG Workshop vom 22.–23.11.2013 in Göttingen bekanntgegeben.
- Die AG Weiterbildung hat ein erfolgreiches zweitägiges Seminar mit Alex Dmitrienko zum Thema "Multiple Testing Procedures in Clinical Trials" vom 19.–20. September 2013 in Berlin veranstaltet. Inhaltewarenu.a.: multiple hypothesis testing, error rate definitions, subgroup analyses, sample size calculations in trials with multiple objectives, closure principle, gatekeeping procedures. Alex Dmitrienko ist ein hervorragender Dozent und das Seminar war mit 27 Teilnehmern ausgebucht. Die Vortragsfolien sowie die im Kurs vorgestellten Programmen in SAS und R stehen auf der Homepage der AG Weiterbildung zum download zur Verfügung.
- Die AG Non-ClincialStatistics beteiligte sich an der Organisation der Nonclinical-Statsitics Conference vom 08.–10.10.2014 in Brügge, Belgien.
- Die AGs Ökologie und Umwelt, Bayes-Methodik und Räumliche Statistik richteten zusammen mit der Sektion ,Forstliche Biometrie und Informatik' im Deutschen Verband Forstlicher Forschungsanstalten (DVFFA) vom 6.–8.11.2013 in Freising einen Workshop aus, bei dem Andrew Finley (Michigan State University) ein Tutorial zu ,Univariater und Multivariater Raum-Zeit-Modellierung' gab.
- Die AG Weiterbildung bietet nun auf der Homepage die Möglichkeit, sich in einen E-Mail-Verteiler einzutragen, um Informationen über künftige Veranstaltungen der AG zu erhalten.

Ankündigungen:

- Die **AG Lehre und Didaktik** veranstaltet vom 22.–23. November 2013 in Göttingen einen Workshop zu den Themen "Blended Learning in der Biometrie" und "Lernzieldefinition in der Biometrie".
- Die AG Pharmazeutische Forschung veranstaltet 29.11.2013 in Darmstadt einen Herbstworkshop bei der Firma Merck zum Thema "Phase II in der Onkologie".
- Die **AG Weiterbildung** wird die Serie "Education for Statistics in Practice" beim 60. Biometrischen Kolloquium 2014 in Bremen mit Geert Molenberghs fortführen.
- Die AG Weiterbildung plant "Education for Statistics in Practice" auch beim Internationalen Biometrischen Kolloquium 2014 in Florenz zu veranstalten.
- Die AGs Weiterbildung und Nachwuchs planen für 2014 eine Wiederholung des Workshops für jüngere Wissenschaftler, Studenten und Doktoranden zum Thema "Präsentationstechniken und Kommunikation" in Berlin.
- Die AG Landwirtschaftliches Versuchswesen und die AG Ökologie und Umwelt bereiten derzeit Sessions zu dem Generalthema 'Statistics in Agriculture and Ecology' anlässlich des 60. Biometrischen Kolloquiums 2014 in Bremen vor.
- Die AG Landwirtschaftliches Versuchswesen bereitet die gemeinsamen Sommertagung mit der AG ,Biometrie und Bioinformatik' der Gesellschaft für Pflanzenzüchtung, der AG ,Biometrie und Versuchsmethodik' der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft und der AG ,Versuchswesen' der Gesellschaft für Pflanzenbauwissenschaften vom 26.–27. Juni 2014 in der Versuchsstation Ihinger Hof der Universität Hohenheim vor.
- Die **AG Lehre und Didaktik** organisiert für das 60. Biometrische Kolloquium 2014 in Bremen eine Session zum Thema Lehre.
- Die AG Nachwuchs organisiert für das 60. Biometrische Kolloquium 2014 in Bremen eine Young Statisticians Session gemäß dem Format der Vorjahre.
- Die AG Populationsgenetik organisiert im Rahmen der Konferenz der International Genetic Epidemiology Society (IGES) vom 28.– 30.08.2014 in Wien einen Workshop.

Sprecherin der AG Leiter: Geraldine Rauch

International Conference on Simultaneous Inference

in Hannover, vom 24. bis zum 26. September 2013

Organisiert von der Deutschen Region, der Leibniz Universität Hannover und der Universitätsmedizin Göttingen, zog die ICSI 78 Teilnehmer aus Japan, den USA, Kanada, Israel, Schweden, Großbritannien, Italien, Österreich, der Schweiz, Dänemark, den Niederlanden, Belgien und Deutschland an, einschließlich 22 eingeladenen Rednern. Die Konferenz war strukturiert in 14 Sitzungen, von denen nur vier parallel abgehalten wurden (siehe http://icsi.biostat.uni-hannover.de/).

Nach der Fundamentalkritik im Aufsatz "Why most published research findings are false" (Ioannidis JPA PLoSMed (2005)) waren die Adjustierung bezüglich Multiplizität der Endpunkte, Behandlungen, Zeitpunkte, Phasen (Interimanalyse), Studien (Meta-Analyse) und wiederholten Tests von entsprechender Bedeutung, z. B. die Kontrolle der FWER oder der FDR.

Wegweisend waren m. E. die Vorträge von Ruth Heller (Tel Aviv), Christian Ritz (Copenhagen) und Jelle Goeman (Leiden): "Discovering signals that replicate from a primary study of high dimension to a follow-up study", "Flexible frame work for joint inference in multiple models" und "Variable selection with confidence". Ruth stellte eine neue Methode der Fehlerkontrolle bei replizierten GWAS vor und zeigte die unannehmbare Rate falsch Positiver beim derzeitigen Standard, dem Fisher-Test bei der Meta-Analyse zur Reproduzierbarkeit der Gen-Identifikation. Christian stellte die Methodologie und R-Software für max-Tests mit multiplen Modellen vor – ein ziemlich flexibles Konzept. Jelle führte die Kovariablenselektion in Regressionsmodellen mit Fehlerkontrolle vor, einschließlich der einfachen Durchführung mit R.

Diese persönliche Auswahl soll nicht die Qualität der zahlreichen anderen Beiträge zurücksetzen. Im Gegenteil, sogar Doktoranden und Master-Studenten hielten Vorträge von überraschend hoher Qualität. Was kommt als Nächstes in der simultanen Inferenz? Schwer vorher zu sagen. Viele Probleme sind methodisch inzwischen gelöst, z. B. Simes-Tests bei verschiedensten Abhängigkeiten. Was aus meiner Sicht noch fehlt ist die Verfügbarkeit der nötigen Software (am liebsten R-Pakete), sowie neue Anwendungen in der quantitativen Genetik, der Molekularbiologie und randomisierten klinischen Studien.

Ludwig Hothorn, Wien, Oktober 2013



Gruppenbild der Teilnehmer (Pallmann)

Von Geburten und Störchen-Eine Analyse der bundeslandspezifischen deutschen Daten von 1993 bis 2011

Die Untersuchung des Zusammenhangs zwischen der Anzahl von Störchen und den Geburtenraten ist ein beliebtes Beispiel in der Statistik-Lehre. Es wird in der Regel dazu verwendet, um vor dem (auch in diesem Falle!) falschen Schluss von einem beobachteten auf einen kausalen Zusammenhang zu warnen. Pädagogisch befriedigend ist dieses Lehrbeispiel jedoch nur, wenn sich tatsächlich auch ein deutlich positiver Zusammenhang zwischen der Storchenzahl und den Geburtenraten zeigt. Die vorliegenden Datensätze, die solche positiven Zusammenhänge zeigen, sind allerdings recht klein (14 Beobachtungen bei [1], 17 Beobachtungen bei [2]) oder betrachten nur ausgewählte Regionen [3].

Mit dem Ziel, die Daten auf ein solideres Fundament zu stellen, wurden Storchenzahlen und Geburtenraten in den 16 deutschen Bundesländern in den Jahren 1993 bis 2011 ermittelt und ausgewertet. Die Storchenzahlen stammen dabei aus der jährlichen Weißstorchbestandserfassung der Bundesarbeitsgruppe (BAG) Weißstorchschutz, deren Ergebnisse auf der Homepage des NABU – Naturschutzbund Deutschland e.V. eingesehen werden können.[4] Geburtenzahlen, Einwohnerzahlen und Fläche der Bundesländer wurden in Jahresscheiben über die GENESIS-Online Datenbank des statistischen Bundesamts [5] bestimmt. Um für die unterschiedliche Größe und Einwohnerzahl der Bundesländer zu adjustieren, wurde pro Jahr und Bundesland die Storchendichte (definiert als absolute Anzahl von Störchen × 10.000 / Fläche in km²) und die Geburten pro 10.000 Einwohner (definiert als Anzahl der Lebendgeborenen × 10.000 / Einwohnerzahl zu Jahresbeginn) berechnet. Der Datensatz steht für weitere Auswertungen als EXCEL-Datei bereit. [6]

Die Darstellung des Zusammenhangs zwischen der Storchendichte und den Geburten pro 10.000 Einwohnern (Abb. 1) in den einzelnen Jahren liefert eine aus pädagogischer Sicht herbe Enttäuschung, lässt aber

zumindest das naturwissenschaftliche Weltbild intakt. Der geschätzte Zusammenhang ist zu Beginn des Beobachtungszeitraum stark negativ (Rangkorrelation nach Spearman [95%-KI] in den ersten drei Jahren: -0,67 [-0,88;-0,19], -0,70 [-0,89; -0,25] und -0,71 [-0,90; -0,26]) und am Ende des Beobachtungszeitraums praktisch nicht mehr sichtbar (Rangkorrelation nach Spearman [95%-KI] in den letzten drei Jahren: -0,00 [-0,50; 0,49], 0,06 [-0,45; 0,54], -0,02 [-0,51; 0,48]). Die Veränderung der Korrelation über die Jahre ist dabei mit den Geburtenraten in den ostdeutschen Bundesländern zu erklären, die unmittelbar nach der "Wende" stark gefallen, dann aber bis zum Jahr 2000 wieder angestiegen waren. Da die ostdeutschen Bundesländer aber auch gleichzeitig die Bundesländer mit der höchsten Strochendichte sind, schiebt sich gesamtdeutsche "Punktwolke" immer mehr zusammen.

Die bundeslandspezifischen Daten zum Zusammenhang zwischen Storchenzahl und Geburtenraten in den Jahren 1993 bis 2011 liefern keinen Hinweis darauf, dass neugeborene Kinder vom Storch gebracht werden. Die Gefahr eines ökologischen Fehlschlusses besteht allerdings ...;-)

Literatur:

- 1. Sies H. A new parameter for sex education. Nature 1988;332:495.
- 2. Matthews R. Storks deliver Babies (p=0.008). Teaching Statistics 2000;22(2):36-38.
- 3. Höfer T, Przyrembel H, Verleger S. New evidence for the theory of the stork. PaediatrPerinatEpidemiol. 2004 Jan;18(1):88-92.
- 4. http://www.nabu.de/tiereundpflanzen/voegel/bfaornithologie/ 02755.html, letzter Zugang: 03.06.2013
- 5. https://www-genesis.destatis.de/genesis/online
- 6. http://www.oliverkuss.de/science/Geburten und Stoerche Deutschland 1993 bis 2011.xlsx

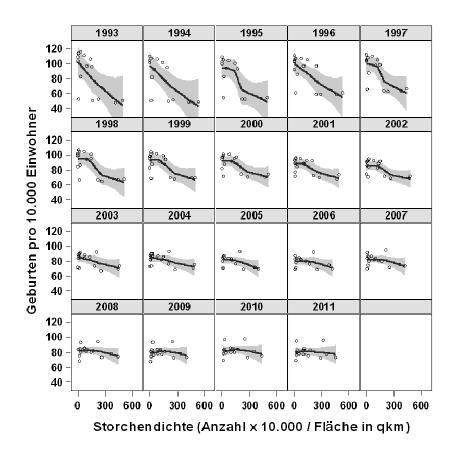


Abbildung 1: Storchendichte und Geburten pro 10.000 Einwohner in den Jahren 1993 bis 2011 in den 16 deutschen Bundesländern mit einer LOWESS-Glättung (SAS, Version 9.3, PROC SGPANEL).

Oliver Kuß

Institut für Biometrie und Epidemiologie Deutsches Diabetes-Zentrum (DDZ), Leibniz-Zentrum für Diabetes-Forschung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Auf'm Hennekamp 65, 40225 Düsseldorf Email: oliver.kuss@ddz.uni-duesseldorf.de

Nachwuchsförderpreise Biometrie

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist eines der wichtigsten Ziele der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft. Daher schreibt sie folgende zwei Nachwuchsförderpreise aus:

- den Gustav-Adolf-Lienert-Preis für promovierte Wissenschaftler, die nicht älter als 35 Jahre sind;
- den Bernd-Streitberg-Preis für Wissenschaftler bzw. Studierende vor der Promotion, die nicht älter als 30 Jahre sind.

Die Preise werden für herausragende biometrische Arbeiten vergeben, die von der Bewerberin oder dem Bewerber allein oder hauptverantwortlich in Deutschland oder von Deutschen im Ausland erstellt wurden.

Antragswürdig für den Gustav-Adolf-Lienert-Preis sind akzeptierte Publikationen in internationalen begutachteten Zeitschriften, Softwarepakete oder vergleichbare Arbeiten der letzten zwei Jahre.

Antragswürdig für den Bernd-Streitberg-Preis sind Abschlussarbeiten wie BSc-Arbeit, MSc-Arbeit, Diplomarbeit oder eine vergleichbare Arbeit des Vorjahres.

Die detaillierten Vergaberichtlinien finden Sie auf unserer Homepage:

http://www.biometrische-gesellschaft.de/

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung **bis spätestens15.12.2013** an den Präsidenten der Deutschen Region, Dr. Jürgen Kübler, via E-Mail an Juergen.Kuebler@ cslbehring.com oder postalisch an CSL Behring, Postfach 1230, 35002 Marburg.



Berufsbegleitender Masterstudiengang Medical Biometry/Biostatistics

Am Institut für Medizinische Biometrie und Informatik (IMBI) der Universität Heidelberg werden seit 20 Jahren speziell auf die klinische Forschung zugeschnittene Fortbildungen in Medizinischer Biometrie angeboten. Was als postgraduelle Ausbildung Medizinische Biometrie begann, geht zum Wintersemester 2014/2015 als berufsbegleitender Masterstudiengang Medical Biometry/Biostatistics in die 5. Runde. Die Bewerbung für den neuen Turnus ist bis zum 15. Juni 2014 möglich.

Das Angebot richtet sich an Absolvent/innen der Medizin, Mathematik, Statistik und verwandter Studiengänge. Der Studiengang erstreckt sich über 4 Semester und umfasst 23 Blockveranstaltungen (meist Donnerstag bis Samstag), in denen Wissen aus den Bereichen Medizin, Statistische Verfahren, Klinische Studien, Ethik und gesetzliche Anforderungen, Datenmanagement und Epidemiologie vermittelt wird. Das Studium ist eng mit der Berufstätigkeit verzahnt, z. B. werden 20 Credit Points direkt für einschlägige biometrische Tätigkeit vergeben.

Kursprogramm 2014

23. – 25. Januar	Fallzahlberechnung und –adjustierung (Leitung: Prof. Dr. Meinhard Kieser)		
06. – 08. Februar	Analyse longitudinaler Daten (Leitung: Prof. Dr. Leonhard Held)		
20. – 22. Februar	Molekulare Medizin (Leitung: Dr. Manuela Zucknick)		
27. – 29. März	Multiples Testen, gruppensequenzielle Verfahren (Leitung: Prof. Dr. Meinhard Kieser)		
10. – 12. April	Äquivalenz- und Nichtunterlegenheitsstudien (Leitung: Prof. Dr. Stefan Wellek)		
o8. – 10. Mai Meta-Analysis (Leitung: Dr. Katrin Jensen)			
15. – 17. Mai	Survivalstatistik (Leitung: PD Dr. Johannes Schetelig)		
12. – 14. Juni	Mixed Models and Missing Data (Leitung: Prof. Dr. Peter Schlattmann)		
26. – 28. Juni	Introduction to Bioinformatics (Leitung: PD Dr. Justo Lorenzo Bermejo)		
	modizin modizin		
Neuer Turnus zum WS1	4/15 Statistische Verfahren		
11. – 14. September	Grundkurs Statistik (Block 1, Leitung: Dr. Sibylle Strandt)		
25. – 28. September	Grundkurs Statistik (Block 2, Leitung: Prof. Dr. Roland Fried)		
08. – 13. Oktober	Biometrie I (Leitung: DiplInform. Med. Andreas Deckert)		

Änderungen vorbehalten.

o6. - 11. November

27. - 29. November

11. - 13. Dezember

Die Veranstaltungen stehen auch Interessierten offen, die nicht im Masterstudiengang eingeschrieben sind. Weitere Informationen zum Studiengang und zum Kursprogramm unter: www.biometrie.uni-heidelberg.de/master

Grundkurs Medizin (Leitung: Prof. Dr. Rainer Nobiling)

Datenmanagement I (Leitung: Dr. Antje Hottgenroth)

Fachgebiet der Medizin I: Kinder- und Jugendmedizin (Leitung: Dr. Jürgen Grulich-Henn)

Kontakt: master@imbi.uni-heidelberg.de





Dozenten

Prof. Dr. Andreas Ziegler,

Prof. Dr. Inke R. König

Veranstaltungsort

anmeldung@genepi.de

0451 - 500 2781

0451 - 500 2999

Bitte melden Sie sich möglichst

Aktuelle Informationen

06.02.2014. Der Kurs findet nur

statt, wenn sich genügend

über das Webformular an.

Universität zu Lübeck

Anmeldung

www.genepi.de

Anmeldeschluss

Teilnehmer anmelden.

E-Mail:

Telefon:

Sie lernen

technologiegestützt die Grundlagen der Genetischen Epidemiologie! Nach der Onlinephase

- kennen Sie sich mit den wichtigsten molekulargenetischen Grundlagen aus.
- wissen Sie, wie man bestimmte Erbgänge anhand von Stammbäumen erkennt.

Nach der Präsenzphase

- kennen Sie die wichtigsten Studiendesigns für Assoziation: Fall-Kontroll- und Kohorten-Design, Design für quantitative Phänotypen,
- sind Sie mit dem Problem der Populationsstratifikation vertraut,
- ist es Ihnen möglich, einen genetischen Effekt zu schätzen,
- können Sie für Ihre Assoziationsstudien die notwendigen Fallzahlen berechnen.

Kursablauf

23.01.2014	9.00	Beginn der Onlinephase	
20.02.2014	13.00 - 14.30	Begrüßung, Evaluation der Onlinephase	
	14.45 - 17.30	Genetische Marker, Datenqualität	
21.02.2014	9.00 - 12.00	Assoziationsstudien	
	13.00 - 16.00	Haplotypbasierte und genomweite Assoziation, Multiples Testen	
22.02.2014	9.00 - 13.00	Familienbasierte Assoziation	
Hinweis:	inweis: Die Kursunterlagen sind in englischer Sprache gehalten, die Präsenzveranstaltung ist auf Deutsch.		
Kursbasis:		nig, I. R. A Statistical Approach to blogy. 2 ed. Wiley-VCH-Verl., 2010.	

Veranstalter

Prof. Dr. Andreas Ziegler

Genetisch-Epidemiologisches Methodenzentrum Lübeck Institut für Medizinische Biometrie und Statistik Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck

Kursgebühr

Für akademische Teilnehmer wird eine Kursgebühr von 375,00 € erhoben, Teilnehmer aus der Industrie zahlen

775,00 €, Studierende zahlen 105,00 € (Sonderkontingent begrenzt auf 5 Plätze).

Das Buch "A Statistical Approach to Genetic Epidemiology", 2nd ed. ist in der Kursgebühr enthalten.

Bei Stornierung der Anmeldung bis zu zwei Wochen vor dem Veranstaltungstermin wird eine Bearbeitungsgebühr von 25,- € erhoben. Danach bzw. bei Nichterscheinen des Teilnehmers wird die gesamte Teilnahmegebühr berechnet. Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Eine Vertretung des angemeldeten Teilnehmers ist möglich.





□ DEGLI STUDI

UNIVERSITY OF MILANO-BICOCCA SCHOOL OF MEDICINE

Center of Biostatistics for Clinical Epidemiology



SURVIVAL AND EVENT HISTORY ANALYSIS

Prof. Odd O. Aalen University of Oslo, Norway

Prof. Ørnulf Borgan University of Oslo, Norway

Prof. Håkon K. Gjessing

Norwegian Institute of Public Health Oslo. Norway

16 - 20 March 2014 PONTE DI LEGNO - BRESCIA, ITALY

With the endorsement of



Società Italiana di Statistica Medica ed Epidemiologia Clinica



International Biometric Society

HOW to REGISTER

Three steps:

- 1) send the application form to the secretariat;
- 2) upon acceptance, proceed to payment;
- 3) send copy of the bank transfer.

Registration will be completed ONLY when step 3 is completed.

Please note that: the maximum number of participants is 30. Applications will be considered in order of submission.

Eight places will be reserved to PhD students that provide a letter of the supervisor in step 1. The University of Milano-Bicocca might provide one scholarship for participation of a PhD student. Modalities for application are explained in the web

DEADLINE for REGISTRATION is 20 January 2014

FEE

Registration fee will be inclusive of teaching material, bus transfer, hotel accommodation and meals (from 16 to 20 March included).

General participant: 1300 € SISMEC/IBS Member: 1150€ 1000€ PhD student:

REGISTRATION CANCELLATION

It must be submitted to the secretariat by February 15 to receive a refund, less a 50 Euro processing fee. Refunds will not be granted after February 15.

HOW to PAY

By bank transfer to:

Università degli Studi di Milano-Bicocca Piazza Ateneo Nuovo 1, 20126 Milano Bank: Banca Popolare di Sondrio – ag 29

Address: Piazza della Trivulziana 6, 20126 Milano Account n: 000000200X71

SWIFT: POSOIT22XXX

IBAN: IT87 K056 9601 6280 0000 0200 X71 Reason of payment: Fee for StatisticAlps 2014

OBJECTIVES of the COURSE

The course gives a broad introduction to concepts and methods in survival and event history analysis. The goals for the course are:

- to understand the counting process formulation underlying modern survival and event history analysis, and be able to use it to derive heuristically the statistical properties of the most used estimators and test statistics;
- to understand the assumptions underlying the commonly used methods in survival and event history analysis, and be able to choose a suitable model formulation in a practical setting:
- to be able to use statistical software to analyse survival and event history data and to interpret the result of an analysis.

The methods covered in the course have applications in epidemiology, clinical medicine, demography, economics, insurance, sociology, and technical reliability.

COORDINATORS

Maria Grazia Valsecchi Stefania Galimberti Center of Biostatistics for Clinical Epidemiology Department of Health Sciences University of Milano-Bicocca

SECRETARIAT

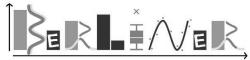
Miriam Puttini

e-mail: miriam.puttini@unimib.it

+039.02.6448 8035

+039.02.6448 8262





KOLLOQUIUM

STATISTISCHE METHODEN in der empirischen Forschung

Wintersemester 2013 / 2014 Dienstags 17:00 – 18:30 Uhr Ort: Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät der HU Hörsaal 2 | 2. Etage | Treppenaufgang hinten links Invalidenstr. 42 | 10115 Berlin | U6 Naturkundemuseum

~	-	4	-
	u	м	

2013	
15. Okt.	Hajo Zeeb Bremen Fukushima, Radon, Computertomografie: epidemiologische Forschung zu Strahlung und Krankheitsrisiken
22. Okt.	Björn Bornkamp Basel Dose-Finding Studies – Design, Analysis and Implementation using the DoseFinding R package
29. Okt.	Christian Ritz Kopenhagen Aspects of dose-response modelling
05. Nov.	Martin Schumacher Freiburg Hospital-acquired infections – appropriate statistical treatment is urgently needed
12. Nov.	Joachim Röhmel Bremen Eine Diskussion über die vom IQWiG vorgeschlagene Quantifizierung von Nutzen und Schaden von Medikamenten mittels Relativer Risiken und Schwellenwerten
19. Nov.	Hans-Peter Piepho Hohenheim The use of two-way mixed models in multi-treatment meta-analysis
26. Nov.	Tim Frieda Cöttingen
03. Dez.	Hartmut Lenz und Thomas Selhorst Wusterhausen Verbreitung von Infektionskrankheiten auf komplexen Netzwerken
10. Dez.	Ralph Brinks Düsseldorf Illness-death model revisited: neue Einsichten für die Epidemiologie chronischer Erkrankungen
17. Dez.	Ulrich Mansmann München Joint Models als methodische Grundlage für Instrumente der individuellen Therapieplanung beim fortgeschrittenen Colon-Carcinom
2014	
07. Jan.	Peter Martus Tübingen Imputation fehlender Daten - Von surveys zu klinischen Studien
14. Jan.	Ralf Bender Köln Analyse unerwünschter Ereignisse bei Überlebenszeitdaten - Probleme und Methoden
21. Jan.	Katrin Kettelhake, Holger Dette Bochum Optimal Design Theory for Dose Finding Studies with an Active Control
28. Jan.	Risto Lehtonen Helsinki Estimation for domains and small areas: model-assisted methods
04. Feb.	Nicholas Latimer Sheffield The statistical analysis of overall survival in case of treatment switching
11. Feb.	Meinhard Kieser Heidelberg Einarmige Phase-II-Designs in der Onkologie – Methoden, Chancen, Grenzen

Allen Vortragenden sagen wir schon jetzt unseren herzlichen Dank.

Berlin im September 2013

Veranstalter: T. Bregenzer (PAREXEL), P. Jähnig (pj statistics), V. Lanius (Bayer Pharma AG), F. Leverkus (Pfizer), R. Meister (Beuth Hochschule f. Technik),

C. Müller-Graf (BfR), K. Neumann (Charité), U. Rendtel (FU), C. Richter (HU), A. Schaffrath Rosario (RKI)

Webseite: www.vetmed.fu-berlin.de/einrichtungen/institute/we16/kolloquium/index.html

Mailingliste: https://lists.fu-berlin.de/listinfo/stat-koll

Rückfragen bitte an: Dr. Vivian Lanius, Bayer Pharma AG, E-mail: vivian.lanius<at>bayer.com | Telefon: (030) 468-12682



University of Tübingen · Europastr. 6 · 72072 Tübingen · Germany

Faculty of Economics and Social Sciences

Center for Educational Science and Psychology

Augustin Kelava, Prof. Dr. Europastr. 6 72072 Tübingen Germany

Phone +49 7071 29-73935 Fax +49 7071 29-5371 augustin.kelava@uni-tuebingen.de http://www.ebpp.uni-tuebingen.de/kelava

September 13, 2013

Eberhard Karls Universität Tübingen announces the following position to be open for applications

Postdoctoral researcher (Psychometrician)

at the Center for Educational Science and Psychology.

The Center for Educational Science and Psychology is an international leader in educational science research. The Center is involved in multiple large scale assessments and longitudinal studies in the context of learning and instruction. It has several psychometricians (senior researchers) and seeks additional support in the core area of psychometric research.

The Center currently has one open position to be filled with a salary according to the German Public Salary Scale at TV 13, 100%.

Research expertise:

In assessing research expertise, research quality will be the prime consideration. The scope of research, primarily in regard to depth and breadth, will also be afforded consideration. Furthermore, consideration will be given to the capacity to interact with other research faculty. Particular importance will be given to research within semi- and non-parametric frequentist or Bayesian latent variable modeling (including structural equation modeling, item response theory, multilevel modeling and mixture modeling).

Duties:

The position includes research in psychometric modeling, teaching, examination and administration. Teaching duties include course coordination, course administration and supervision. The time for teaching is limited to four hours per week.

Period of employment:

The position as a postdoctoral researcher is available initially for up to three years with a possibility thereafter of an extension for an additional three years.

Eligibility:

To be eligible for appointment as a postdoctoral researcher, the applicant must hold a doctoral degree or possess the equivalent research expertise and fulfill the requirements for teaching expertise. Priority will be given to applicants who have obtained their doctoral degree or achieved equivalent competence within the past three years starting from the date of the end of the application period. A general eligibility requirement is that the applicant must have the personal characteristics required to perform the duties of the post well.

Additional information:

For additional information, please contact Augustin Kelava, phone: +49 7071 2973935, email: augustin.kelava@uni-tuebingen.de.

The Eberhard Karls Universität Tübingen is an equal opportunity employer regarding professional opportunities for women and men. Individuals with physical challenges are strongly encouraged to apply and equally qualified candidates with physical challenges will be given preference. Employment will be conducted by the central university administration.

Applications should include:

- Cover letter describing research interests, motivation and capabilities
- · Curriculum Vitae
- · Academic certificates
- Copy of doctoral thesis (for electronic application)

Applications should be received no later than **December 31, 2013**. Preferably by email: augustin.kelava@uni-tuebingen.de. Or alternatively by mail to Eberhard Karls Universität Tübingen, Europastr. 6, 72072 Tübingen, Germany or by fax: +49 7071 295371. Applications sent by fax or e-mail should be in the form of a short application message. This should be followed by a signed original with all documents referred to in two copies in paper form no later than one week after the application deadline.



Biometrisches Kolloquium der Deutschen Region der Gesellschaft (IBS-DR)

Bremen Ξ. 2014 März 2 13.

Biometrischen

nternationalen

Wir schätzen Leben!

seit **60** Jahren

Hauptredner

Norman Breslow (Eröffnungsvortrag)

Department of Biostatistics, University of Washington, USA Altman (Abschlussvortrag)

Centre for Statistics in Medicine,

University of Oxford, UK

100 Jahre Wilcoxon-Test (Edgar Brun-Forschungsethik (Garrath Williams) Lehre und Didaktik u.a. 60+ Jahre IBS-DR (Maria Blettner, Lutz Edler, Jürgen Läuter, Anwendungen in c Education for Statist Latente-Variablen Modelle gischer "Mega-Studien" (Eero Pukkala) kundärdaten (Stephen Evans) Datenquellen

Themenschwerpunkte

Genomforschung (Fabian Theis) • Auswertung epidemiolo-in Practice (Geert Molenberghs) • Effiziente Nutzung von Se-Gemischte Modelle in Züchtung und Genetik (Fred Nichtparametrische multivariate Methoden und fehlende Werte (Ame Bathke) • Offenlegung klinischer msdiskussion) • Personalisierte Medizinstatistik • Populationsgenetik und Epidemiologie in Phytopatho-lich-zeitliche Modellierung (Alan Gelfand) • Statistische Modellierung in klinischen Studien (Geert Molenber- Neue Maße zur Beurteilung von Risiko- und Progno-Räumlich-zeitliche Modellierung (Alan Gelfand) Umgang mit Limitationen von Sekundärdaten

bk60@bips.uni-bremen.de www.bk60.uni-bremen.de Ende des Frühbucherrabattes: 31. Januar 2014

Einreichung von Beiträgen bis zum 15. Dezember 2013















Heike Krubert Deutsche Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft c/o Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover IBEI Bünteweg 2 30559 Hannover

Adressänderung

Meine Adresse hat sich geändert. Ab dem	bitte ich
Sie, folgende Änderungen im Adressdatenbestand der Biom	netrischen
Gesellschaft vornehmen zu lassen:	
Name:	
Anschrift (dienstl):	
-	
Tel.:	
Fax:	
E-Mail:	
Anschrift (privat):	
Tel.:	
<u>Fax:</u>	
E-Mail:	
Konto: BLZ:	
IBAN:BIC:	
Bank:	
Im Mitgliederverzeichnis der Deutschen Region möchte ich	aufgeführt
werden (bitte ankreuzen):	
☐ mit der Dienstadresse ☐ mit der Privatadresse	gar nicht

Arbeitsgruppen

•	Arbeitsgruppen	1
ADAPTIVE UND MULTIPLE VERFAHREN Gemeinsame Arbeitsgruppe (Sektion) der ROES und der Deutschen Region der IBS Ekkehard Glimm Novartis Pharma AG Novartis Campus	BAYES-METHODIK Dr. Jochem König Institut für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik (IMBEI) Johannes-Gutenberg-Universität Mainz Obere Zahlbacher Str. 69	ETHIK UND VERANTWORTUNG Prof. Dr. Iris Pigeot Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS) Achterstr. 30 28359 Bremen
4052 Basel, Schweiz Tel.: +41 61 32 40173 Fax: +41 61 32 43039 E-Mail: Ekkehard.Glimm@Novartis.com	55131 Mainz Tel.: +49 (0) 6131 17 3121 Fax: +49 (0) 6131 17 2968 E-Mail: koenig@imbei.uni-mainz.de LEHRE UND DIDAKTIK	Tel.: +49 (0)421 218-56942 Fax: +49 (0)421 218-56941 E-Mail: pigeot@bips.uni-bremen.de
VERSUCHSWESEN Dr. Hans-Georg Schön Fachhochschule Osnabrück Fakultät Agrarwissenschaften & Landschaftsarchitektur Postfach 1940 49009 Osnabrück Tel.: +49 (0) 541 969-5152	Dr. Geraldine Rauch Institut für Medizinische Biometrie und Informatik Abteilung Medizinische Biometrie Universität Heidelberg Im Neuenheimer Feld 305 D-69120 Heidelberg Tel.: +49(0)6221 56 19 32 Fax:: +49(0)6221 56 41 95	BIOL. Dr. Markus Scholz Universität Leipzig Institut für Medizinische Informatik, Statistik und Epidemiologie Härtelstraße 16–18 04107 Leipzig Tel.: +49(0)341 97 16190 Fax: +49(0)341 97 161 09
Fax: +49 (0) 541 969-5060 E-Mail: h.schoen@fh-osnabrueck.de NACHWUCHS Dr. Tina Müller Global Drug Discovery Statistics &	E-Mail: rauch@imbi.uni-heidelberg.de NICHTPARAMETRISCHE METHOD. Dr. Markus Pauly Mathematisches Institut. 25.13 Zi 01.32	E-Mail: markus.scholz@imise.uni- leipzig.de NON-CLINICAL STATISTICS Dr. RichardusVonk Senior Director
Global Drug Discovery Statistics & Experimental Medicine Statistics Bayer Pharma AG 13342 Berlin Tel.: +49 (0) 30 468 14182 Fax: +49 (0) 30 468 94182 E-Mail: tina.mueller@bayer.com	Mathematisches Institut, 25.13 2101.32 Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf Universitätsstraße 1 D-40225 Düsseldorf Tel.: +49 (0)211 81-12168 Fax: +49 (0)211 81-156 28 E-Mail: markus.pauly@uni- duesseldorf.de	Senior Director Head of Global Drug Discovery Statistics & Experimental Medicine Statistics Bayer Pharma AG 13342 Berlin Tel.: +49 (0) 30 468 14523 Fax: +49 (0) 30 468 94523 E-Mail: richardus.vonk@bayer.com
ÖKOLOGIE U. UMWELT Dr. Arne Nothdurft Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg Abt. Biometrie und Informatik Wonnhaldestr. 4 79100 Freiburg i. Br. Tel.: +49 (0) 761-4018195 Fax: +49 (0) 761-4018333 E-Mail: arne.nothdurft@forst.bwl.de	PHARMAZEUTISCHE FORSCHUNG Dr. Frank Langer Lilly Deutschland GmbH Werner-Reimers-Str. 2-4 61352 Bad Homburg Tel.: +49 (0)6172 2732744 Fax: +49 (0)6172 2732130 E-Mail: Langer_Frank@lilly.com	POP. GENETIK, GENOMANALYSE PD Dr. Justo Lorenzo Bermejo Institut Medizinische Biometrie und Informatik Im Neuenheimer Feld 305 69120Heidelberg Tel.: +49 (0)6221 56 4180 Fax: +49 (0)6221 56 4195 E-Mail: justo.lorenzo@imbi.uni- heidelberg.de
RÄUMLICHE STATISTIK Dr. Johannes Dreesman Niedersächsisches Landesgesundheitsamt Roesebeckstr. 4-6 30449 Hannover Tel.: +49 (0) 511 4505-200 Fax: +49 (0) 511 4505-4-200 E-Mail: johannes.dreesman@nlga.niedersachsen.de	STATISTICAL COMPUTING Prof. Dr. Matthias Schmid Institut für Statistik Ludwig-Maximilians-Universität München Ludwigstraße 33 80539 München Tel.: +49 (0) 89 / 2180-3165 Fax: +49 (0) 89 / 2180-5308 E-Mail: matthias.schmid@stat.uni-	STAT. METHODEN IN DER BIOINFORMATIK Prof. Dr. Tim Beißbarth Universitätsmedizin Göttingen Abteilung Medizinische Statistik Humboldtallee 32 37073 Göttingen Tel.: +49 (0) 551/39-14099 FAX:+49 (0) 551/39-4995 E-Mail:
STAT. METHODEN IN DER EPIDEMIOLOGIE PD Dr. Jürgen Wellmann Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin Universität Münster Domagkstr. 3 48149 Münster Tel.: +49 (0) 251 83-55648 Fax: +49 (0) 251 83-55300	muenchen.de STAT. METHODEN IN DER MEDIZIN Prof. Dr. Peter Schlattmann, M. Sc. Universitätsklinik Jena Institut für Medizinische Statistik, Informatik und Dokumentation Bachstr. 18 07743 Jena Tel.: +49 (0) 3641934130	tim.beissbarth@med.uni-goettingen.de STATISTIK STOCHASTISCHER PROZESSE Prof. Dr. Stefan Wagenpfeil Klinikum Rechts der Isar Medizinische Statistik und Epidemiologie Ismaninger Str. 22 Postfach 10 10 07 81675 München Tel.: +49 (0) 89 4140 4350
E-Mail: wellmann@uni-muenster.de WEITERBILDUNG Dr. Stephanie Roll	Fax :+49 (0) 3641933200 E-Mail:peter.schlattmann@mti.uni- jena.de	Fax: +49 (0) 89 4140 4973 E-Mail:stefan.wagenpfeil@imse.med.tu- muenchen.de SPRECHERIN DER ARBEITSGRUPPEN Dr. Geraldine Rauch
Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheiteiskonomie Luisenstraße 57 10117 Berlin Tel.: +49 (0) 30 450-529023 E-Mail: stephanie.roll@charite.de		Institut für Medizinische Biometrie und Informatik Abteilung Medizinische Biometrie Universität Heidelberg Im Neuenheimer Feld 305 D-69120 Heidelberg Tel.: +49(0)6221 56 19 32 Fax.: +49(0)6221 56 41 95
		E-Mail: rauch@imbi.uni-heidelberg.de

Stand: 15. November 2013

Vorstand

PRÄSTDENT

Dr. Jürgen Kübler

CSL Behring Postfach 1230 35002 Marburg

Tel.: +49 (0) 6421 396978 Fax: +49 (0) 6421 393172

E-Mail: Juergen.Kuebler@cslbehring.com

VIZEPRÄSIDENTIN

Prof. Dr. Katja Ickstadt

TU Dortmund Fakultät Statistik 44221 Dortmund

Tel.: +49 (0) 231 755-3111 Fax: +49 (0) 231 755-5303

F-Mail: ick .uni-dortmund.de

SCHRIFTFÜHRER

Dr. Reinhard Vonthein

Institut für Medizinische Biometrie und Statistik Zentrum für Klinische Studien Universität zu Lübeck Ratzeburger Allee 160 23562 Lübeck

Tel.: +49 (0) 451 500-2788 Fax: +49 (0) 451 500-2999

E-Mail: Reinhard.Vonthein@imbs.uni-luebeck.de

HOMEPAGE/WEB-MASTER

http://www.biometrische-gesellschaft.de Stefan Wagner

E-Mail: sw@siteconnection.de

SCHATZMEISTER

Dr. Carsten Schwenke

SCO-SSIS Zeltinger Str. 58 G 13465 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 604097-12 E-Mail: carsten.schwenke@scossis.de

GESCHÄFTSSTELLE

Heike Krubert

Tierärztliche Hochschule Hannover c/o Institut für Biometrie, Epidemiologie und Informationsverarheitung

Bünteweg 2 30559 Hannover

Tel.: +49 (0) 511 953-7951 Fax: +49 (0) 511 953-7974

E-Mail:

biometrische-gesellschaft@tiho-hannover.de

Beirat

Prof. Dr. Harald Binder

Institut für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik (IMBEI) Abteilung Medizinische Biometrie Universitätsmedizin der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

Obere Zahlbacher Straße 69 55131 Mainz

Tel.: +49 (0) 6131 17-3938 Fax: +49 (0) 6131 17-2968 F-Mail: b

Prof. Dr. Jan Beyersmann Institut für Statistik

Universität Ulm Helmholtzstr. 18 89081 IIIm

Tel.: +49 (0) 731 - 50 - 33100 Fax: +49 (0) 731 - 50 - 23649 E-Mail: jan.beyersmann@uni-ulm.de

Dr. Ekkehard Glimm

Novartis Pharma AG Novartis Campus 4052 Basel, Schweiz Tel.: +41 (0) 61 32 40173

Prof. Dr. Christel Richter

Tel.: +49 (0) 40 2093 8483

Invalidenstraße 42 10115 Berlin

Humboldt-Universität zu Berlin

Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät

E-Mail: ch.richter@agrar.hu-berlin.de

Fachgebiet Biometrie und Versuchswesen

E-Mail: Ekkehard.Glimm@Novartis.com

Prof. Dr. Peter Martus

Institut für Klinische Epidemiologie und angewandte Biometrie Eberhard-Karls-Universität Tübingen Silcherstraße 5 72076 Tübingen

Tel.: +49 (0) 7071-29 86829

Fax: +49 (0) 7071 29 5075 E-Mail: peter.martus@med.uni-tuebingen.de

Dr. Geraldine Rauch

Institut für Medizinische Biometrie und Informatik Abteilung Medizinische Biometrie Universität Heidelberg

69120 Heidelberg Tel.: +49(0)6221 56 19 32

Im Neuenheimer Feld 305

Fax.: +49(0)6221 56 41 95

Dr. Stenhanie Roll

Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie Charité - Universitätsmedizin Berlin

10098 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 450-529023 Fax: +49 (0) 30 450-529902 E-Mail: step

PD Dr. Andreas Wienke Universitätsklinikum Halle (Saale)

Institut für Medizinische Epidemiologie, Biometrie und Informatik Magdeburger Str. 8 06112 Halle (Saale)

Tel.: +49 (0) 345 557-3566 Fax: +49 (0) 345 557-3580

nedizin.uni-halle.de

BULLETIN CORRESPONDENT

Axel Benner

German Cancer Research Center Division of Biostatistics Im Neuenheimer Feld 280 69120 Heidelberg

Tel.: +49 (0) 6221 42-2390 Fax: +49 (0) 6221 42-2397 E-Mail: benner@dkfz-he

ARCHIV

Prof. Dr. Joachim Kunert

TU Dortmund Fakultät Statistik 44221 Dortmund

Tel.: +49 (0) 231 755-3113 Fax: +49 (0) 231 755-3454

E-Mail: kunert@statistik.uni-dortmund.de

SPRECHERIN DER AGS

Dr. Geraldine Rauch Institut für Medizinische Biometrie und

Informatik Abteilung Medizinische Biometrie

Universität Heidelberg Im Neuenheimer Feld 305 69120 Heidelberg

Tel.: +49(0)6221 56 19 32 Fax.: +49(0)6221 56 41 95

Stand: 15. November 2013